



DU + WIR

EINFACH FRANZISKUS

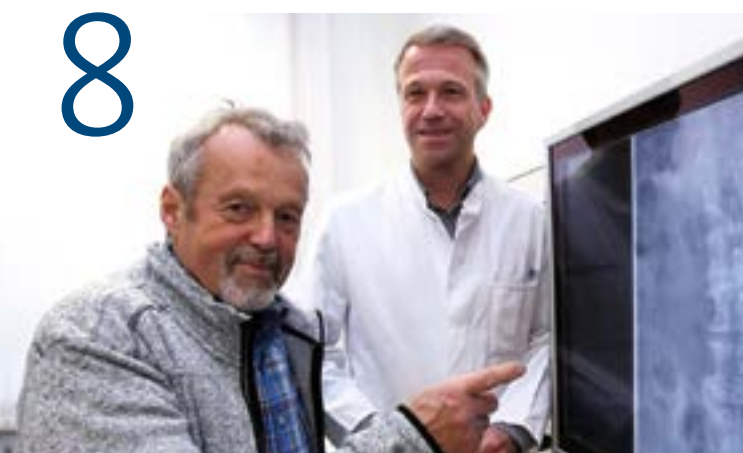


EINFACH FRANZISKUS

4



8



MENSCHLICH + MODERN
Schnelle Genesung



**KONFESSIONELL +
INTERKULTURELL** 12
Katholikentag in Münster



NAH + WELTWEIT 24
Hebamme ehrenamtlich in Peru



INNOVATIV + TRADITIONSBEWUSST 16
Goldene Krankenhausjubiläen in Kamp-Lintfort und Hamm

16



WISSEBEGIERIG + ERFAHREN 20
Mediziner- und Studentennacht

20



28

EINZIGARTIG + VIELFÄLTIG
Zehn Jahre Wirbelsäulen-Chirurgie in Münster



GERT-MARIA FREIMUTH,
Kuratorium, Unternehmer,
MBB SE, Berlin

DR. JUR. STEPHAN ULRICH,
Kuratorium, Rechtsanwalt/Partner,
Düsseldorf

DR. RER. POL. NILS BRÜGGEMANN,
Vorstand, Münster

DR. RER. POL. KLAUS GOEDEREIS,
Vorstandsvorsitzender, Münster

DR. JUR. LUDGER HELLENTHAL,
Kuratorium, Dipl.-Kfm., Münster

SCHWESTER HANNELORE HUESMANN,
Kuratorium, Mauritzer Franziskanerin,
Berlin

PROF. DR. JUR. HANS-MICHAEL WOLFFGANG,
Kuratoriumsvorsitzender, Universitätsprofessor
und Steuerberater, Münster

SCHWESTER VERELDA TEPE,
stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende,
Mauritzer Franziskanerin, Münster

MATTHIAS SCHELLER,
Kuratorium,
Albertinen Diakoniewerk, Hamburg

DR. MED. DAISY HÜNEFELD MBA,
Vorstand, Münster

BERTHOLD BOHNEKAMP-KERKHOFF,
Domkapitular, Hamburg (nicht im Bild)

EINFACH FRANZISKUS

„Mit über 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Franziskus Stiftung ein großer Arbeitgeber. Das belegen eindrücklich unsere Krankenhäuser und Einrichtungen in der Alten- und Behindertenhilfe, die auf eine sehr lange stabile Tradition zurückblicken. Weitere Häuser wie das Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup sind hinzugekommen und mit ihnen neue Mitarbeiter, die sich wie die zahlreichen Kollegen in den anderen Einrichtungen

engagiert einbringen und so zur weiteren positiven Entwicklung der Franziskus Stiftung beitragen. „DU + WIR“ ist daher der aktuelle Jahresbericht überschrieben, der insbesondere einen Blick auf die vielfältige und spannende Arbeit in der Franziskus Stiftung wirft.“

Prof. Dr. jur. Hans-Michael Wolfgang, Kuratoriumsvorsitzender,
Universitätsprofessor und Steuerberater, Münster

FRANZISKUS
STIFTUNG



Foto:
Andreas Löchte, Münster

EINFACH FRANZISKUS



Unsere Gesundheitsdienstleistungen und Angebote für unsere Patienten, Bewohner und Gäste haben wir unseren über 12.000 Mitarbeitern zu verdanken, die sich in vielfältiger Weise mit großem Engagement für die Menschen einsetzen, die sich uns anvertrauen. Uns ist eine offene Unternehmenskultur wichtig, in der sich unsere Mitarbeiter aktiv einbringen und innovative Ideen entwickeln können.

So erarbeiten Mitarbeiter beispielsweise neue Betreuungskonzepte in unseren Langzeiteinrichtungen und diagnostische und therapeutische Innovationen in der Medizin, die unseren Patienten zugutekommen. Um unseren christlich-spirituellen Anspruch im Alltag spürbar werden zu lassen, bieten wir unseren Mitarbeitern verschiedenste Angebote. Mitarbeiter, die neu zu uns kommen, profitieren von erfahrenen Kollegen und den vielen Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln. Ein umfangreiches Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebot sowie breit gefächerte Ausbildungsstätten sind wesentliche Säulen zur Unterstützung der Mitarbeiter und zur Bewältigung ihrer Aufgaben. Vielfältige Möglichkeiten Beruf und Privatleben gut miteinander zu verbinden und durch Angebote die Gesunderhaltung der Mitarbeiter zu fördern sind weitere wichtige Maßnahmen, die für eine langfristige berufliche und persönliche Zufriedenheit unserer Mitarbeiter sorgen. Für unsere Aktivitäten sind wir beispielsweise von FOCUS als Bester Arbeitgeber 2018 ausgezeichnet worden.

DU + WIR
Einfach Franziskus

DU + WIR

Mehr als 12.000 Menschen arbeiten in den Einrichtungen und Gesellschaften der Franziskus Stiftung: in Pflege, Medizin und vielen weiteren Berufsfeldern. Auf den folgenden Seiten finden Sie in jedem Kapitel Berichte und Geschichten dazu. Menschen in der Stiftung erzählen von ihrer Arbeit, über Motivationen und Aktivitäten, von Herausforderungen und Erfolgen [[DU+WIR](#)]

Die Gemeinschaft der Mitarbeitenden in der Franziskus Stiftung wächst. Die Stiftung und ihre Einrichtungen bieten umfangreiche Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten in zahlreichen Berufen. Mit hoher fachlicher Kompetenz und auf Basis christlicher Werte ermöglichen wir die bestmögliche Versorgung der uns anvertrauten Menschen. Vielleicht ja schon bald gemeinsam mit Ihnen!

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Karriereseite:
www.karriere-im-krankenhaus.de

Fotos:
Franziskus Stiftung



Werte sind es, die uns leiten.
Scannen Sie den QR-Code und erfahren Sie mehr auf YouTube.

MENSCHLICH + MODERN

DU + WIR

„Als ich vor 20 Jahren nach Kamp-Lintfort kam und die Klinik für Konservative Orthopädie etablierte, begann ich bei Null und mir war klar, dass eine große Herausforderung vor mir lag. Manchmal kam ich mir vor wie der Kolibri unter den Fachkliniken. Seitdem hat eine enorme Entwicklung stattgefunden: In unserer Klinik werden jährlich rund 1.800 Patientinnen und Patienten akut-stationär und ca. 2.800 Patientinnen und Patienten notfallmäßig bzw. ambulant oder prästationär behandelt. Die Konservative Orthopädie und die Schmerzmedizin werden immer bewusster anerkannt und nachgefragt.“

Schmerzpatienten erfordern Zeit. Da muss man manchmal Geduld haben, um an den Kern des Problems zu kommen. Die Frage nach der richtigen Therapieentscheidung, wie zum Beispiel operativ versus konservativ, rückt dabei immer mehr in den Fokus. Für mich als Leiter der Klinik ist es nicht immer einfach, die Versorgung von Patienten, die Zufriedenheit der Mitarbeiter und die Qualität der Arbeitsaufgaben und Prozesse unter einen Hut zu bekommen. Aber gemeinsam mit meinem hochmotivierten Team sehen wir der Zukunft sehr positiv entgegen.“

Dr. Florian Danckwerth,
Chefarzt der Klinik für Konservative Orthopädie
und Muskuloskeletale Medizin, Orthopädische
Klinik II, St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort,
Chefarzt der Klinik für Konservative Orthopädie und
Schmerzambulanz, St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank

Foto: Schubert



Stefan Finsterbusch,
Fachbereichsleiter Tagesstruktur der
St. Vincenz-Gesellschaft Ahlen

Foto: Christoph Münstermann

DU + WIR

„Im Fachbereich Tagesstruktur der St. Vincenz-Gesellschaft dreht sich alles um den Sinn, den die Bewohner für ihr Leben in den Strukturen ihres Wohn- und Lebensumfeldes entdecken können. Derzeit unterstützt unser Fachbereich über 200 interne Nutzer und externe Besucher mit unterschiedlichsten Handicaps. Die Teilhabe am Arbeitsleben ist für viele unserer Nutzer und Besucher aufgrund ihres Handicaps (noch) nicht oder nicht mehr möglich. Umso wichtiger ist hier die „Lebenswelt“ unserer vielfältigen tagesstrukturierenden Angebote zum kreativen Tun, zum alltagspraktischen und kognitiven Training, zur Aktivierung, zu Kultur, Freizeit, Bildung und Sport. Unsere Fachkräfte begleiten und stützen diesen Prozess der individuellen „Sinnsuche“.“

Meine persönliche Faszination an dieser Tätigkeit bezieht sich eher auf den Weg als auf das Ziel, menschliche und organisatorische Entwicklungsprozesse zu (be-)fördern, zu begleiten und darauf steuernd einzuwirken. Die Ausrichtung und Haltung „menschlich und modern“ wirkt hierbei als besondere Herausforderung und spiegelt damit auch ein Stück franziskanische Spiritualität und gelebtes Leitbild wider.“

MENSCHLICH + MODERN

„ICH MUSSTE DOCH FÜR MEINE FRAU UND FINN
SCHNELL WIEDER GESUND WERDEN.“

Das ist eine berührende Geschichte, die Wolfgang Dreher erzählt, als er mit starken Schmerzen Dr. Martin Grummel aufsucht. Dieser ist der Wirbelsäulen-Spezialist des St. Elisabeth-Hospitals Meerbusch-Lank und des St. Bernhard-Hospitals Kamp-Lintfort. „Ich muss sehr schnell wieder gesund und schmerzfrei werden. Denn ich muss meiner Frau bei der Pflege von Finn helfen“, macht Wolfgang Dreher deutlich. Finn ist das Pflegekind des Ehepaares und schwerstbehindert.

Wolfgang Dreher war bereits in einem anderen Haus an der Wirbelsäule operiert worden. Trotzdem hatten sich seine starken Schmerzen im linken Bein nicht verringert. Denn bei dieser ersten Operation wurden nicht alle Verengungen des Wirbelkanals zwischen dem zweiten und fünften Rückenwirbel beseitigt. In einem Segment zeigte sich noch eine Einengung der Rückenmarksnerven auf der linken Seite. Sie war für die Schmerzen und Einschränkungen verantwortlich. Für einen zweiten Anlauf wurden ihm das St. Elisabeth-Hospital und der dortige Wirbelsäulen-Spezialist empfohlen. „Ich hatte keine Angst vor einer weiteren Operation“, erzählt der 72-Jährige.

„Ich hatte volles Vertrauen in Dr. Grummel.“ Knapp sechs Monate nach der ersten Operation folgte der zweite

Foto: Ulli Dackweiler

minimal-invasive Eingriff. „Schon nach dem Wachwerden waren meine Schmerzen im linken Bein verschwunden und ich konnte wieder gerade stehen“, strahlt er. Doch kurz nach seiner Genesung erlitt Wolfgang Dreher beim Rasenmähen einen Herzinfarkt – ein erneuter Krankenhausaufenthalt, dieses Mal verbunden mit einer Rehabilitation, wurde notwendig.

Inzwischen ist Dr. Martin Grummel mit der Genesung seines Patienten sehr zufrieden. „Bei der Nachkontrolle haben wir überprüft, ob alles auch beweglich ist und die Schmerzen im linken Bein auch dauerhaft verschwunden waren.“ Der blockierte Rückenmarkskanal ist nun befreit. Jetzt stehen regelmäßige Ergometer-Trainings und Balance-Übungen auf der Vibrationsplatte auf dem Reha-Programm, das Wolfgang Dreher sorgfältig zu Hause absolviert. Der unbedingte Wille von Wolfgang Dreher, schnell wieder gesund zu werden, hat Dr. Martin Grummel sehr beeindruckt. Und als er den Grund dafür kennenlernte, auch tief bewegt. „Der kleine Finn ist blind und so stark behindert, dass die ganze Familie zur Betreuung gebraucht wird. Und wenn ich sehe, wie Herr Dreher sich für ihn einsetzt, da bin ich sehr berührt.“

ANNA KANN WIEDER RICHTIG GREIFEN

Als die kleine Anna auf die Welt kam, wiesen ihre beiden Händchen Fehlbildungen auf, sogenannte Spalthände. Nur eines von 100.000 Kindern wird so geboren. An ihrer linken Hand hatten sich zudem zwei Daumen ausgebildet und beide kleinen Finger waren proportional zu klein. Die Eltern stellten sich mit Anna bei Dr. Valérie Stephan, Chefärztin der Klinik für Chirurgie mit Schwerpunkt Hand- und Plastische Chirurgie am St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln, vor, als Anna gerade einen Monat alt war. „Anna sollte ihre Hände wirklich nutzen können. Denn durch die Fehlbildungen war keine ihrer Hände normal funktionsfähig,“ begründet Dr. Valérie Stephan die Notwendigkeit der Operation.

Es bedurfte mehrerer Operationen, um beide Hände vollständig wiederherzustellen. Die erste fand vor einem Jahr statt, um ein normales Wachstum des linken Daumens zu gewährleisten. „Der schwächere des doppelten Daumens wurde entfernt, für den verbleibenden mussten wir alle Bänder und Sehnen rekonstruieren.“

Außerdem mussten wir das Nagelbett plastisch modellieren“, berichtet die Chefärztin. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, denn inzwischen wächst ihr Nagel bereits fast normal nach. Und nach intensiver Ergotherapie kann Anna mit dem Daumen bereits richtig greifen.

Vor kurzem erfolgte der zweite Eingriff, bei dem die linke Spalthand operiert wurde. Auch hier verlief alles nach Plan, die Wundheilung schritt gut voran und „die Stellung der Fingerchen ist wieder so, wie sie sein soll“, freut sich die Chefärztin.



Foto: privat

DU + WIR

EINE MITARBEITERIN MIT SEHBEHINDERUNG NACHHALTIG UNTERSTÜTZT

Sabine Niekrawitz ist erleichtert, dass sie zum vernünftigen Arbeiten am Computer nicht mehr „auf den Schreibtisch klettern muss“, um alles lesen zu können. Die 41-jährige Physiotherapeutin arbeitet in der St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen. Doch zur Arbeit einer Physiotherapeutin

gehört nicht nur die Behandlung von Patienten, sondern auch die anschließende Dokumentation eben dieser Behandlung. Sabine Niekrawitz hat eine Sehbehinderung und gerade dieser Prozess nach der Behandlung bereitet ihr Schwierigkeiten.

Um diese auszuräumen haben gemeinsam mit der Fachstelle „Behinderte Menschen im Beruf“ der Stadt Hamm, die Schwerbehindertenvertreterin der St. Barbara-Klinik, Gudrun Grum, und Pflegedienstleiterin Jutta Traulsen für Sabine Niekrawitz einen angemessenen Arbeitsplatz organisiert. Konkret bedeutet das, dass zwei Arbeitsplätze, die regelmäßig von ihr genutzt werden, mit einer Großschriftsoftware, Schwenkarmen für den Monitor, Tastaturen mit großer Schrift, speziellen Lampen und einer Lupe aufgestockt wurden. Sabine Niekrawitz ist erleichtert, dass sie ihre Arbeit nun viel angenehmer ausführen kann.



Foto: Lisa Kerkmann

KONFESSIONELL + INTERKULTURELL

DU+WIR

„Das Erfahrbare machen von „Christlichkeit im Krankenhaus“ ist für mich eine wichtige Herausforderung. Das Gesundheits- und Sozialwesen befindet sich in einem ökonomisch begründeten Umbau. Hier stellt sich für die kirchlichen Träger in besonderer Weise die Frage, wie der christliche Anspruch unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen realisiert werden kann, zumal private und staatliche Krankenträger zunehmend die Deutungshoheit über die Themen Ethik, Spiritualität und Werte für sich beanspruchen. Aus diesem Grund habe ich bei der Entwicklung des Evaluationsinstruments „Christlichkeit im Krankenhaus“ (CiK) der Franziskus-Stiftung mitgearbeitet. Ich finde es zum einen wichtig, dass Christlichkeit ihren Platz in den

alltäglichen Arbeitsfeldern erhält und Wertschätzung, Offenheit, Mitgefühl und Mitleid das Miteinander prägen. Gleichzeitig sollten sich die konfessionellen Einrichtungen auf der strukturellen Ebene vergewissern, wie sie das christliche Profil sichtbarer und greifbarer werden lassen können.

Christlichkeit erleben Mitarbeitende und Patienten vor allem in werteorientierter Interaktion. Diese bezieht sich auf den Umgang der multiprofessionellen Berufsgruppen mit den Patienten aber auch auf das Verhältnis von Vorgesetzten und Mitarbeitenden. Ich bin überzeugt, dass in unseren Einrichtungen auf vielfältige Weise Christlichkeit für Menschen erfahrbar wird. Diese gilt es weiter zu entdecken, zu fördern und auch nach außen transparent zu machen.“

**Matthias Schulte, Pflegedienstleiter,
St. Rochus-Hospital Telgte**

Foto: St. Rochus-Hospital

DU+WIR

„Bereits seit 1990 arbeite ich im St. Franziskus-Hospital Münster. Damals begann ich meine Ausbildung zur Krankenschwester; heute betreue ich als stellvertretende Stationsleiterin zusammen mit einem engagierten Team viele Patientinnen und Patienten mit hohem Pflegebedarf. Für das St. Franziskus-Hospital als katholisches Haus habe ich mich ganz bewusst entschieden, denn mir ist wichtig, dass Gott eine Rolle spielt in unserem Leben und dass wir unsere Antennen für die seelischen Bedürfnisse der Menschen bewahren – die der Patienten, aber auch die der Kolleginnen und Kollegen. Als Mitglied der Arbeitsgruppe „Christlich-Franziskanische Werte“ kann ich daran mitwirken, Angebote für die Mitarbeitenden zu schaffen, die einfach guttun. Ob wir zusammen wandern gehen oder singen, Ausstellungen besuchen oder kreativ werden: Wir sammeln neue Eindrücke, wir erleben Gemeinschaft und Teamgeist, und wir haben viel Spaß zusammen.

Das gibt neue Kraft für einen Alltag, der uns oft an unsere Grenzen bringt.“

**Monika Wilczek,
Gesundheits- und Krankenpflegerin, Station 16,
St. Franziskus-Hospital Münster**



KRITERIENKATALOG „CHRISTLICHKEIT IM KRANKEN- HAUS“ VORGESTELLT

Das von der St. Franziskus-Stiftung Münster entwickelte Konzept „Christlichkeit im Krankenhaus“ (CiK) wurde bei einer gemeinsamen Veranstaltung des Diözesan-Caritasverbandes und des Bischöflichen Generalvikariates Münster vorgestellt. Rund 130 Repräsentanten katholischer Krankenhäuser und deren Träger insbesondere aus der Diözese Münster nahmen daran teil. „Ausgangspunkt des Kriterienkatalogs war die Frage, wie das christliche Profil eines katholischen Krankenhauses sichtbar und greifbar werden und wie ein Träger das unterstützen kann“, so Prof. Dr. Michael Fischer, der bei der Franziskus Stiftung die Themen



Wie Christlichkeit im Krankenhaus gesichert und gemessen werden kann, erläuterte die Franziskus Stiftung bei einer Veranstaltung des Diözesan-Caritasverbandes in Münster. Foto: Volker Tenbohlen

Leitbild, Seelsorge und Ethik verantwortet. Gemeinsam mit einer stiftungsinternen interdisziplinären Arbeitsgruppe hat er „CiK“ entwickelt, mit dem das christliche Profil von Krankenhäusern kontinuierlich reflektiert und somit geschärft werden kann. Im Kriterienkatalog sind Qualitätsziele zu den Dimensionen Werte, Patienten, Mitarbeiter, Prozesse und Ressourcen aufgeführt und mit rund 200 überprüfbaren Indikatoren hinterlegt.



Hier geht es zum Film

KATHOLIKENTAG AUF DEM FRANZISKUSCAMPUS

Im Rahmen des Deutschen Katholikentages in Münster fand am Freitag, 11. Mai 2018, eine ganztägige Veranstaltung mit u. a. Vorträgen, einer geistlichen Performance, musikalischen Darbietungen sowie einer franziskanischen Spurensuche auf dem FranziskusCampus statt. Unter dem Motto „Suche Frieden – Finde Franziskus“ luden die Franziskus Stiftung, das St. Franziskus-Hospital sowie die Mauritzer Franziskanerinnen die Öffentlichkeit zu einem Tag der Begegnung ein.

Weit über 1.000 Besucherinnen und Besucher konnten als Gäste begrüßt werden. „Wir freuen uns, dass so viele Gäste kamen, um mit uns und untereinander ins Gespräch zu kommen und den Tag mit franziskanisch-spirituellen Impulsen gemeinsam zu gestalten“, resümiert Dr. Klaus Goedereis, Vorstandsvorsitzender der Franziskus Stiftung.



Fotos: Claudia Berghorn

KONFESSIONELL + INTERKULTURELL

DU+WIR

HEBAMMEN ÜBERWINDEN SPRACHBARRIEREN BEI MÜTTERN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Unter den sechs nominierten Krankenhäusern für den Sozialpreis 2017 des Katholischen Krankenhausverbandes Deutschlands (kkvd) war auch das St. Franziskus-Hospital Münster. Es hatte sich passend zum Caritas-Motto „Zusammen sind wir Heimat“ mit dem Projekt „Kultursensible Geburtshilfe“, das Sprachbarrieren überwinden hilft, beworben. Die Projektidee hatte Henrike Adam, Hebamme im St. Franziskus-Hospital Münster. Das Haus verzeichnet jährlich rund 2.500 Geburten; etwa 350 Mütter haben einen Migrationshintergrund. Fehlende Sprachkenntnisse können die Betreuung vor, während und nach der Entbindung erschweren. Ziel des Projektes war es, bei den Müttern und Mitarbeitern

Sprachbarrieren abzubauen, Empathie und Verständnis für kulturelle Unterschiede zu schaffen und Sicherheit zu vermitteln. Gemeinsam hat eine Projektgruppe bebilderte Karten mit Begriffen in sechs Sprachen entwickelt. Sie ermöglichen die Verständigung rund um die Geburt auch ohne Deutsch- und Lesekenntnisse. Zudem wurden Anamnesebögen zum Ankreuzen in verschiedenen Sprachen erarbeitet. Für die Mitarbeiter wurde darüber hinaus eine Mappe mit Informationen über den Umgang mit traumatisierten Frauen erstellt. „Ich finde es schön, dass mein Projekt so viel Zuspruch gefunden hat. Zu den Nominierten des kkvd-Sozialpreises zu gehören, hat mich sehr gefreut“, erzählt Henrike Adam.

KRANKENHAUSSELSORGER IM GESPRÄCH

Ihr Dienst ist zumeist dann gefragt, wenn es ernst wird. Etwa wenn Patienten schwerwiegende Diagnosen erhalten oder sich nach einer Operation auf ein gänzlich verändertes Leben einstellen müssen. Zu den Aufgaben von Krankenhausseelsorgern gehört es auch, Ansprechpartner für Menschen in Extremsituationen zu sein. 120 haupt- und ehrenamtlich tätige Seelsorger kamen bei der Franziskus Stiftung in Münster zum Erfahrungsaustausch zusammen. Und dabei wurde Klartext gesprochen: „Am Anfang war das Wort – und nicht die Zahl“, unterstrich Theo Paul, Generalvikar in Osnabrück und

Vorsitzender des Katholischen Krankenhausverbandes Deutschlands (KKVD), unter spontanem Beifall der Teilnehmer: Das tröstende, helfende und heilende Wort muss seinen Platz behalten. Auch und erst recht in einem Gesundheitswesen, das Politik und Kostenträger immer stärker nach wirtschaftlichen Kriterien gestalten. „Patienten suchen aber nicht eine Geschäfts-, sondern eine Sorgebeziehung“, zitierte Paul den Freiburger Mediziner und Ethiker Giovanni Maio. Eine totale Übernahme ökonomischen Denkens würde zur Auflösung von Vertrauen führen.

Aktuell ist zu diesem Thema der Band 6 der Mauritzer Schriften erschienen: „Relevanz in neuer Vielfalt – Perspektiven für eine Krankenhausseelsorge der Zukunft.“

INNOVATIV + TRADITIONSBEWUSST

DU + WIR

„Die Notwendigkeit für einen Gelenkersatz in Folge eines Knorpeldefektes so weit wie möglich hinauszögern oder sogar verhindern – das ist unser Ziel. Mit dem innovativen Verfahren EPISEALER® bieten wir eine patientenspezifische Behandlung mit einem individuellen Lösungsansatz an, die bislang im Wesentlichen nur in Schweden, England und Deutschland durchgeführt wird. Als einer der ersten Chirurgen in Deutschland arbeite ich im Maria-Josef-Hospital Greven mit der Technologie des schwedischen Start-ups Episurf. Das Besondere: Anhand einer detaillierten MRT-Aufnahme wird ein virtuelles

3D-Modell des betroffenen Gelenks angefertigt. Für den Knorpeldefekt wird ein patientenspezifischer Mini-Oberflächenersatz hergestellt, der mit Hilfe von im 3D-Drucker gefertigten Fräszylindern in 0,2mm-Schritten exakt in der Position des Defektes implantiert wird. Vor allem Patienten mittleren Alters, die bereits Knorpelschäden im Knie haben, aber noch zu jung für eine Prothese sind, können wir mit diesem innovativen Verfahren häufig eine echte Alternative zur Implantation einer Voll- oder Teilprothese bieten.“



Priv.-Doz Dr. Clemens Kösters,
Chefarzt Orthopädie und Unfallchirurgie,
Maria-Josef-Hospital Greven

Foto: Martina Cwojdzinski



Foto: privat

„Wir wollen dem Herz-Jesu-Krankenhaus in Münster-Hiltrup den Weg in eine gute Zukunft bereiten.

Die Übertragung der Verantwortung auf die St. Franziskus-Stiftung Münster ist die Konsequenz aus unseren Überlegungen. Den „Geist“ des Hauses, der Grundlage für das professionelle Handeln ist, haben viele Mitarbeiter verinnerlicht. Wir sehen diese daher als unsere unmittelbaren „Nachfolger“ an. Für uns war es wichtig, Verständnis für die Wahrung der Identität des Herz-Jesu-Krankenhauses zu finden. In guten Gesprächen konnten wir unsere Zielvorstellung verdeutlichen. Im Hinblick auf das medizinische

Konzept, die gesicherte Zukunft der Mitarbeiterschaft und nicht zuletzt über den Einsatz zum Wohle der Patienten bestand völlige Übereinstimmung. Darüber hinaus haben wir eine gemeinsame Basis als katholische Einrichtungen. Sowohl die Franziskus Stiftung als auch das Herz-Jesu-Krankenhaus wurden von katholischen Ordensfrauen gegründet. Das Krankenhaus liegt am Gründungsort unserer Gemeinschaft in Hiltrup. So bleiben wir auch in Zukunft nachbarschaftlich eng verbunden.“

Schwester Josefia Schulte,
Provinzökonomin der Hiltruper Missionsschwestern

Lesen Sie auch Seite 9 im Kapitel: Was bewegt dich?

Besondere Aktivitäten: Das Herz-Jesu-Krankenhaus unter neuer Trägerschaft

INNOVATIV + TRADITIONSBEWUSST



Schwester Maria Sieverding im Gespräch mit Yvonne Willicks (WDR) beim Festakt im St. Bernhard-Hospital.



Dr. Rainer Löb (Ärztlicher Direktor) und Frank Lohmann (Geschäftsführer) der St. Barbara-Klinik freuen sich über die Geburtstagstorte.

GOLDENE KRANKENHAUS- JUBILÄEN IN KAMP-LINTFORT UND HAMM

Sowohl das St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort als auch die St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen konnten im vergangenen Jahr das 50-jährige Bestehen feiern. Aus diesem Anlass haben beide Krankenhäuser gebührend gefeiert.

Zum 50-jährigen Jubiläum des St. Bernhard-Hospitals Kamp-Lintfort haben am 7. September 2017 mehr als 450 Gäste den Festgottesdienst und Festakt besucht. Bischof Felix Genn hatte den Gottesdienst zelebriert und zum Gelingen des Festes beigetragen. Auch zum

Fotos: Bettina Engel-Albustin, Thorsten Hübner

Tag der Offenen Tür waren viele Besucher in das St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort gekommen, um an die Gründung des Hospitals zu erinnern.

Am 13. Juni 1967 wurde die St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen eingeweiht. 50 Jahre später gab es einen besonderen Festakt im Bürgersaal der Sachsenhalle weitestgehend ohne Festreden, dafür mit Filmen und interessanten Interviewrunden. Unter der launigen Moderation von Dr. Rainer Löb, Ärztlicher Direktor des Hauses, erlebten die Gäste ein unterhaltsames Programm. In drei Abschnitten wurde das Vertrauen in die Kompetenz, in die Menschen und in die Zukunft thematisiert, zunächst im Film und dann in Gesprächen.



Chefarzt Prof. Dr. Giovanni Torsello (l.) und der leitende Oberarzt Priv.-Doz. Dr. Martin Austermann mit Bernhard Henneken, bei dem europaweit erfolgreich zum ersten Mal der neue Stent eingesetzt wurde.

19
Foto: Marlene Lepper

EUROPAWEITE OP-PREMIERE

Europaweit erstmalig wurde im St. Franziskus-Hospital Münster ein neuartiges Gefäßimplantat (Stent) angewendet. Unter Leitung von Prof. Dr. Giovanni Torsello, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie und Direktor des Centrums für Vasculäre und Endovasculäre Chirurgie des Universitätsklinikums Münster, behandelte das Team damit erfolgreich Patienten, die unter schweren Formen der arteriellen Verschlusskrankheit, der sogenannten „Schaufensterkrankheit“, litten. Bei diesem Krankheitsbild können sich Gefäßveränderungen in gewundenen Bereichen der Schlagader befinden. Hierfür wurden bislang besonders flexible Gefäßimplantate eingesetzt, die der Gefäßführung nachgeben. Diese besitzen jedoch für schwere Läsionen oft nicht die ausreichende Aufstellkraft bzw. Stabilität. Demgegenüber sind besonders „starke“ Stents für bewegliche Gefäßabschnitte nicht flexibel genug. Der neuartige Stent besitzt gleichzeitig eine hohe Stabilität und Flexibilität und ist zusätzlich mit einer gerinnungshemmenden Substanz ausgekleidet, die einen erneuten Verschluss verhindert. Bernhard Henneken ist einer der ersten Patienten, denen der neue Stent eingesetzt worden ist. Ebenso wie die anderen Patienten hat er die Operation gut überstanden. Bereits wenige Tage nach dem Eingriff konnte er fit nach Hause entlassen werden.

Seit vielen Jahren ist die Klinik für Gefäßchirurgie erfolgreiche Produktionierin. Als führende Klinik für gefäßchirurgische Innovationen werden hier wiederholt europa- und weltweit erstmalig Technologien und Produktneuheiten eingesetzt. So wurde der inzwischen weltweit am häufigsten eingesetzte Stent (Endurant Prothese) zum ersten Mal vor zehn Jahren im St. Franziskus-Hospital Münster verwendet. Ebenso blickt das Team auf zahlreiche OP-Premieren mit neuen, besonders schonenden minimal-invasiven Verfahren zurück.



Chefarzt Dr. Andreas Klenner präsentiert gemeinsam mit Heiner Kemper und Andreas Welz die Schiene „Pneumanus“. Foto: Lisa Kerkmann

MEHR BEWEGLICHKEIT FÜR DIE MENSCHLICHE HAND

Die häufigsten Ursachen von Verletzungen der Hand sind Arbeitsunfälle, Sport- und Freizeitverletzungen. Allerdings können auch andere Erkrankungen Probleme an der Hand hervorrufen, so z. B. Arthrose, Rheuma, Fehlbildungen oder -stellungen. Nach jahrelanger Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist es Dr. Andreas Felix Klenner, Chefarzt der Klinik für Handchirurgie, Mikrochirurgie und plastische Wiederherstellungschirurgie des St. Josef-Krankenhauses Hamm-Bockum-Hövel gemeinsam mit seinem ehemaligen Patienten Heiner Kemper und Andreas Welz, Inhaber der Kemper & Welz GmbH, gelungen, die Handschiene „Pneumanus“ zu entwickeln. Sie ermöglicht eine schonende Aufdehnung von Fingern, die in der Streckung eingeschränkt sind.

Die innovative Entwicklung ist eine Kombination einer verstellbaren Schiene mit aufblasbarem Luftdruckpolster und Manschette, die durch spezielle Materialien und eine gute Druckverteilung einen hohen Tragekomfort bietet. Der Vorteil gegenüber bisherigen Schienen: Es handelt sich um ein nicht-invasives Produkt, man muss also nicht operieren. Ohne Drähte oder Schrauben können mit Pneumanus auch hochgradige Beugekontrakturen behandelt werden.

WISSBEGIERIG + ERFAHREN

DU + WIR

„Wissbegierig sein ist so wichtig. In meinem Beruf ist nichts ‚alltäglich‘. Ob im OP oder in der Ambulanz – häufig gibt es Situationen, die anders verlaufen oder eine ganz andere Richtung nehmen als gedacht. Deshalb muss man jederzeit flexibel sein und sich stetig weiterentwickeln. Man sollte sich nie routiniert in Sicherheit wiegen. Daher sind sowohl Fortbildungen als auch Weiterbildungen – intern wie extern – so wichtig. Ich persönlich fühle mich in der Franziskus Stiftung bei jeder neuen Aufgabe sehr gut unterstützt – vom Nahtkurs als junge Assistenzärztin bis zum Managementseminar als Oberärztin. Es gibt ein großes Angebot für jede Karrierephase.“

Als Oberärztin in der Allgemein- und Visceralchirurgie unter der Leitung von Frau Engels im Maria-Josef-Hospital in Greven lebe ich den aktiven Wissens- und Erfahrungsaustausch – in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Ärzten und der Pflege, auf Station ebenso wie im OP. Was ich dabei sehr schätze, ist die Möglichkeit, auch auf kleinem Dienstweg schwierige Fälle zu diskutieren. Davon profitieren alle Beteiligten – wissbegierig und erfahren.“

Dr. med. Siri Petersen,
Oberärztin Allgemein-
und Visceralchirurgie,
Maria-Josef-Hospital Greven

Foto: Martina Cwojdzinski



Magnus Engeln,
Pflegedirektor Herz-Jesu-Krankenhaus
Münster-Hiltrup

DU + WIR

„Mitarbeiter im Gesundheitswesen müssen sich immer wieder auf Neuerungen in ihrem Arbeitsalltag einstellen, die sich beispielsweise durch neue Behandlungs- und Therapiemethoden oder auch Anpassungen der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen ergeben. Die Herausforderung für Krankenhäuser besteht darin, die neuen Anforderungen mit den eigenen Werten abzugleichen, Ziele zu benennen und die erforderlichen Schritte im Veränderungsprozess einzuleiten. Dieser Prozess ist anspruchsvoll und gelingt nur dann, wenn man von vornherein alle am Veränderungsprozess beteiligten Berufsgruppen mit einbezieht und die bestehenden Ängste und Sorgen der Mitarbeiter ernst nimmt.“

Die langfristigen Ziele der bevorstehenden Veränderung müssen klar und transparent dargestellt werden, erreichbar sein und vor allem verbindlich umgesetzt werden. Gibt man den Mitarbeiter die Gelegenheit, den Veränderungsprozess selbst mitzugestalten, erhält man nicht nur gute Ideen und Vorschläge, sondern erhöht auch die Identifikation jedes einzelnen mit der Veränderung. Im Pflegedienst des Herz-Jesu-Krankenhauses hat sich dieses Vorgehen in den letzten Jahren sehr bewährt. Zahlreiche Konzepte konnten auf diese Weise erfolgreich in die Praxis implementiert werden. Ich persönlich bin davon überzeugt, dass nur dieser Weg auch in Zukunft eine leitbildgerechte Umsetzung von Projekten ermöglicht und wesentlich dazu beiträgt, das Krankenhaus agil und wendig weiterzuentwickeln.“

Foto: Herz-Jesu-Krankenhaus





DU + WIR

Das abwechslungsreiche Programm stieß bei den jungen Medizinern auf großes Interesse. Foto: Tanja Strätker

MEDIZINER- UND STUDENTENNACHT AUF SCHLOSS OBERWERRIES

Die Mediziner- und Studentennacht auf Schloss Oberwerries ging erfolgreich in die zweite Runde. 120 Studierende waren aus Münster und Bochum angereist, um einen gemeinsamen Abend - organisiert von der St. Barbara-Klinik Hamm Heessen - zu verbringen. Viele Trainings und Simulationen warteten auf die angehenden Ärzte. Gemeinsam mit Schauspielern der Waldbühne Heessen musste beispielsweise ein Patient nach einem Sturz im Treppenhaus erstversorgt und in einen Rettungswagen gebracht werden. Darüber hinaus durften die

Studierenden ihre Ultraschall-Techniken verfeinern sowie das Reanimieren und Intubieren/Beatmen üben. Wer sich für den Fachbereich Kardiologie interessierte, kam ebenfalls auf seine Kosten, denn es wurde sowohl eine Herzkathetersimulation als auch die Möglichkeit, einen Herzschrittmacher zu programmieren, angeboten. Auch das Team der Unfallchirurgie hatte ein vielfältiges Programm zum Thema Osteosynthesen, Thoraxdrainagen und der richtigen Nahttechnik vorbereitet. Bei der abschließenden „DocmeetsDoc-Party“ kamen die Teilnehmer mit Ärzten der St. Barbara-Klinik ins Gespräch.

WISSBEGIERIG + ERFAHREN

FACHALTENPFLEGER ERZIELT DRITTEN PLATZ BEIM BFLK-PFLEGEPREIS



Sven Jordan hat bei dem erstmalig in Düsseldorf verliehenen Pflegepreis NRW der Bundesfachvereinigung Leitender Pflegepersonen der Psychiatrie (BFLK) e.V. die erfolgreiche Serie von Fachpflegenden aus dem St. Rochus-Hospital in Telgte fortgesetzt. Der Fachaltenpfleger für Psychiatrie belegte mit seinem auf der gerontopsychiatrischen Station Raphael durchgeführten Projekt „Therapie mit Wii“ den dritten Platz. Jurymitglied und Laudatorin Marianne Rautenbach würdigte das pflegetherapeutische Bewegungsangebot für betagte Patienten mit einer Demenz oder einer Depression. Jordan habe für diese mit Hilfe einer Spielekonsole einen neuen Weg in der sportiven Förderung und Mobilisierung beschritten.

Mit dem BFLK-Preisträger Sven Jordan (r.) freuen sich (v.l.) Jurymitglied und Laudatorin Marianne Rautenbach, Nachtdienstleiter Christian Heckhuis, Stationsleiterin Christiane Schulz und Pflegedienstleiter Matthias Schulte. Foto: Rainer Hotz, IVR-Klinikum Düsseldorf



Pflegedirektor Michael Buse (2.v.r) freut sich, seit vier Jahren den Schülerinnen und Schülern aus der Türkei im Rahmen des Austauschprojektes „Erasmus+“ diese Möglichkeit bieten zu können. Foto: Kristina Schröder

AUSTAUSCHSCHÜLER AUS DER TÜRKEI ZU GAST

Das Elisabeth Krankenhaus Recklinghausen begrüßt Besuch aus der Türkei: 20 angehende Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger absolvierten ein Praktikum in der Recklinghäuser Südstadt. Bereits seit vier Jahren wird Schülerinnen und Schülern aus der Türkei im Rahmen des Austauschprojektes „Erasmus+“ diese Möglichkeit geboten.

Drei Wochen lang erhielten die Schüler einen Einblick ins deutsche Pflegesystem und begleiteten die Fachkräfte auf den Stationen des Elisabeth Krankenhauses in Recklinghausen. Ziel des Praktikums ist es, aufgrund des veränderten Arbeitsmarktes die Tätigkeiten und Ausbildungsinhalte beider Länder zu vergleichen und länderübergreifend eine Zusammenarbeit zu fördern, um Pflegefachkräften die Möglichkeit zu geben, unterschiedliche Gesundheitssysteme, Finanzierungsmodelle, etc. kennenzulernen. Neben dem fachlichen Austausch auch ein gutes Beispiel für interkulturelle Zusammenarbeit.

DU + WIR

ONLINE-LERNEN IN DER FRANZISKUS STIFTUNG

Die Mitarbeitenden in den Krankenhäusern der Franziskus Stiftung absolvieren die regelmäßigen Pflichtunterweisungen in den Themen Hygiene, Arbeitsschutz, Brandschutz, Datenschutz und - speziell für Pflegenden und Ärzte - das Thema Bluttransfusion online. Damit können die Online-Unterweisungen sowohl auf stationären PCs mit Internetzugang als auch auf anderen Endgeräten wie Tablets oder Laptops zeit- und ortsunabhängig durchgeführt werden. Partner für das Online-Lernen ist die Firma SFFP (WebTVcampus) in

Köln, die die Unterweisungsinhalte mit Experten aus Einrichtungen der Franziskus Stiftung abgestimmt hat. Und so funktioniert's: Jede Unterweisung besteht aus mehreren Filmsequenzen. Nach jeder Sequenz wird eine Frage gestellt. Aus den drei Antwortmöglichkeiten muss die korrekte Antwort ausgewählt werden, um die nächste Filmsequenz sehen zu können. Nach jeder Sequenz kann die Schulungsteilnahme unterbrochen und zu beliebiger Zeit mit der nächsten Sequenz fortgesetzt werden. Abgeschlossen wird der Kurs mit einem Zertifikat.

DU+WIR

„Viele unserer Mitarbeiter sind sozial sehr engagiert und haben zum Beispiel schon in den letzten Jahren im Rahmen unserer Hilfsprojekte direkt vor Ort Hand angelegt, wie in Indien, um die Stromversorgung für die Behandlungszeiten in einer Krankenstation sicherzustellen. Deshalb freut es mich sehr, dass sich so viele Mitarbeiter über ihre Centspende in unserem jüngsten Hilfsprojekt Arco Iris zur Unterstützung verwaister Straßenkinder in La Paz engagieren. Auch hier versuchen wir, neben einer finanziellen Unterstützung aus der Centspende, inhaltliche Beiträge zu leisten, indem wir beispielsweise den Planungsprozess für ein Krankenhaus in La Paz unterstützen.“

Wir waren im Frühjahr mit vier Personen vor Ort und haben gesehen, unter welchen Umständen die Kinder dort leben müssen und welche wertvolle Arbeit Arco Iris für sie leistet. Der Nutzen unserer Centspende unter dem Motto „GROSSES AUS KLEINEM – JEDER CENT ZÄHLT“ wird durch die Eindrücke, die wir vor Ort sammeln konnten, mehr als bestätigt.“

Foto: privat



Hussein Alshaikh
Praktikant im St. Elisabeth-
Hospital Meerbusch-Lank

Foto: Bérangère Marie Beesen

NAH + WELTWEIT



Tobias Krüer,
Geschäftsführer FAC'T Gruppe

DU+WIR

„Seit 2016 lebe ich in Krefeld und fühle mich dort wohl. Gebürtig komme ich aus Syrien. In Deutschland schätze ich vor allem die Sicherheit. Ich habe engagiert Deutsch gelernt und absolviere zurzeit ein Pflege-Praktikum am St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank. Ich möchte den Menschen helfen und so gern etwas von dem Positiven, was ich hier erfahre, zurückgeben. In meinem Praktikum arbeite ich mit einer examinierten Pflegekraft zusammen. Meine Aufgaben sind vielfältig: Unter anderem messe ich Puls- und Blutdruck bei den Patienten, fahre sie zu Untersuchungen und unterstütze sie bei ihrer Grundpflege.“

Hinter mir liegt eine lange Flucht, um dem Krieg in meiner Heimat zu entgehen. Nahe Aleppo in Syrien begann meine Flucht. Sie führte mich über die Türkei nach Griechenland und schließlich bis zu einem Auffanglager in der Nähe von München. Von dort ging es nach Nordrhein-Westfalen. Mein Praktikum hier wird vier Wochen dauern. Danach möchte ich noch ein Freiwilliges Soziales Jahr im Haus ableisten. Wenn alles klappt werde ich dann am 1. September 2019 meine dreijährige Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger am St. Elisabeth-Hospital in Meerbusch-Lank machen.“

NAH + WELTWEIT

MIT LEBENSERFAHRUNGEN- TOUR 9.000 EURO ERRADELT

Gemeinsam mit ihrer Begleiterin Ute Wiebringhaus hat Dr. Claudia Strunk, Ärztin am Brustzentrum der St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen, mit ihrer Benefiz-Radtour „Lebenserfahrungen“ im Mai insgesamt 9.000 Euro erradelt, die der Hospizarbeit in Hamm zugutekommen. „Ich hatte mir als Ziel die finanzielle Unterstützung des Hammer Hospizes in Höhe des für die acht Hausgäste an acht Tagen notwendigen Spendenanteils von 6.400 Euro gesetzt,“ freut sich Dr. Claudia Strunk und dankt zugleich den vielen Freunden, Unterstützern und Sponsoren für ihre tolle Hilfe, netten Sammelideen und spontanen Gaben. Nach wie vor seien die Angebote für Menschen am Lebensende zu wenig bekannt und so war die Idee zu dieser besonderen Fahrradtour geboren. Die Fahrradtour



Freuen sich über die gemeinsame Tour und deren tolles Ergebnis: Dr. Claudia Strunk (r.) und Ute Wiebringhaus. Foto: Lisa Kerkmann

„LebenserFAHRungen - die hospizTOUR“ fand an acht Tagen im Mai statt. Die beiden „Hospizbotschafterinnen“ starteten vom „Am Roten Läppchen“, dem Hospiz in Hamm, auf eine insgesamt 600-km-Tour bis Oldenburg und zurück. In dieser Zeit haben sie verschiedene Hospiz- und Krankenhausstandorte mit Palliativstationen (Bremen, Oldenburg) und darüber hinaus auch den Katholikentag in Münster besucht.

DU + WIR

KOLUMBIANERIN ABSOLVIERT BUNDESFREIWILLIGENDIENST

Einen etwas weiteren Weg als viele andere, die ein Freiwilliges Soziales Jahr leisten, hatte die Kolumbianerin Lina Dorado zurückzulegen. Derzeit arbeitet sie im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes im unfallchirurgisch-orthopädischen Bereich sowie auf der gynäkologischen Station des St. Franziskus-Hospitals in Ahlen. Der erste Kontakt ergab sich über eine Ärztin des Krankenhauses, die erfahren hatte, dass die Organisation „World-Horizon“, die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird, eine Praktikumsstelle für Lina Dorado sucht. Parallel wurde nach einer geeigneten Ahlener Gastfamilie Ausschau gehalten, die schließlich mit Hilfe der Kirchengemeinde St. Bartholomäus gefunden werden konnte und Lina Dorado ganz herzlich aufnahm. „Lina Dorado ist für uns eine Bereicherung“, so die Bereichsleiterin Boguslawa Marzoll. Nach dem Auslandsjahr möchte die Kolumbianerin in ihrem Heimatland Medizin studieren.



Ein gutes Team (v.l.): Boguslawa Marzoll, Lina Dorado und Pflegedirektor Werner Messink

Etwa 10.000 km Luftlinie liegen zwischen „ihrem“ bisherigen Kreißsaal im Herz-Jesu-Krankenhaus in Münster-Hiltrup und dem neuen im Hospital Diospi Suyana. Die münstersche Hebamme Monika Schmidt arbeitet für zweieinhalb Jahre in Peru, und das auf Spendenbasis. „Ich möchte aus meinem Glauben heraus bedürftigen Menschen etwas von meinem eigenen Wohlergehen abgeben“, fasst die 25-jährige diesen bemerkenswerten



Hebamme Monika Schmidt
Foto: privat

HEBAMME ARBEITET EHRENAMTLICH IN PERU

DU + WIR



Blick in die Aufnahme
des Hospitals

Entschluss in schlichte Worte. Nachdem sie sich bei der Vereinigten Deutschen Missionshilfe e.V. (VDM) angemeldet hatte, musste Schmidt zunächst in Eigeninitiative Gelder aufbringen: „Ich habe viele Vorträge gehalten und auch auf Facebook die Werbetrommel für mein Vorhaben gerührt, damit das Geld zusammenkam.“ Im Hospital Diospi Suyana besteht die Belegschaft je zur Hälfte aus Deutschen und Peruanern. In der Geburtsabteilung arbeiten eine Gynäkologin und ein Gynäkologe aus Deutschland. Natürlich auch ehrenamtlich. „Wir arbeiten dort mitten in der Pampa“, beschreibt die Hebamme mit einem Lachen, die Lage in über 2.600 Metern Höhe. Das Missionsspital liegt in der Andenstadt Curahuasi in der südperuanischen Region Apurímac. Grundsätzlich geht es den christlichen Trägern darum, für die Ärmsten der Region – den Quechua-Indianern – nicht nur eine Gesundheitsfürsorge anzubieten, sondern eine Versorgung auf hohem Niveau.

„Im peruanischen Gesundheitswesen sind die Quechua-Indianer bislang durchs Raster gefallen“, fasst Schmidt die Lage zusammen. Die schwangere Frauen können sich an eine „Posta“, eine Gesundheitsstation, wenden, aber für komplizierte Geburten reichen das Fachwissen und die Ausstattung dort nicht aus. „Es herrscht unter den Frauen teilweise große Furcht vor der Geburt und ihren möglichen Folgen“, weiß Hebamme Schmidt. Gern würde sie ihre Hilfe deshalb auch in die Bereiche Vorsorge, Aufklärung und Geburtsvorbereitung ausweiten. „Aber erst nach der Anlaufphase.“



Das Hospital liegt in 2.600 Metern Höhe. Fotos: Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V.

EINZIGARTIG + VIELFÄLTIG



DU+WIR

„Seit der Gründung 2007 hat sich die Klinik für Wirbelsäulen Chirurgie zu einem deutschlandweit renommierten Wirbelsäulenzentrum mit überregionalem Einzugsgebiet entwickelt. Mit über 1.500 Operationen pro Jahr an den drei Standorten Münster, Lüdinghausen und Greven decken wir das gesamte Spektrum der Wirbelsäulen Chirurgie ab. Dabei verwenden wir moderne Technologien wie Navigationssysteme, Neuromonitoring und Mikroskope. 2017 wurde unsere Klinik als eine der ersten Abteilungen deutschlandweit als Wirbelsäulenzentrum Level I (Maximalversorgung) der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft zertifiziert.“

Diese atemberaubende Entwicklung ist nur durch den enormen Einsatz unserer Mitarbeiter im OP, auf den Stationen, in der Ambulanz und den Sekretariaten möglich. Herausheben möchte ich auch die enge und reibungslose Zusammenarbeit in der operativen Versorgung unserer Patienten insbesondere mit den Nachbardisziplinen Anästhesie, Pädiatrie, Gefäßchirurgie und Radiologie. Und zu guter Letzt natürlich die Franziskus Stiftung und die Hospitalführung, die vor erforderlichen Investitionen nie zurückgeschreckt sind und diese Entwicklung stets gefördert und unsere Ziele mitgetragen haben.“

**Prof. Dr. med. Ulf Liljenqvist,
Chefarzt Orthopädische Klinik II –
Wirbelsäulen Chirurgie,
St. Franziskus-Hospital Münster**

DU+WIR

„Arzneimitteltherapiesicherheit bedeutet aus unserer Sicht als Krankenhausapotheker, den gesamten Medikationsprozess – von der Aufnahme bis zur Entlassung – so mitzugestalten, dass Medikationsfehler vermieden und Arzneimittelwechsel- und Nebenwirkungen frühzeitig erkannt und behandelt werden. Die Stationsapotheker stehen Ärzten, Pflegekräften und Patienten als kompetente Ansprechpartner zum Thema Arzneimittel vor Ort jederzeit zur Verfügung. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit und Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen leistet einen wesentlichen Beitrag zur Arzneimitteltherapiesicherheit im Krankenhaus. Mit der Einführung einer zentralen Pharmazeutischen Aufnahme in Häusern der Franziskus Stiftung wurde ein weiterer wesentlicher Beitrag zur Arzneimitteltherapiesicherheit im Krankenhaus initiiert.“

Im St. Franziskus-Hospital Münster durchlaufen beispielsweise 7.000 Patienten pro Jahr die pharmazeutische Aufnahme direkt zu Beginn ihres stationären Aufenthalts. Dabei nimmt ein Stationsapotheker die gesamte Medikation des Patienten in der elektronischen Patientenakte auf, prüft sie auf Plausibilität und Interaktionen und stellt sie auf die im Krankenhaus gelistete Medikation um. Die Tätigkeit der Stationsapotheker ist nur ein Pfeiler des gesamten Versorgungskonzeptes des medicalORDERcenters, das eine umfassende und kompetente Versorgung von Kliniken in allen Bereichen bietet – immer mit dem Ziel die Arzneimitteltherapiesicherheit und damit die Patientensicherheit zu erhöhen.“



EINZIGARTIG + VIELFÄLTIG



VIER KRANKENHÄUSER – EIN KOMPETENZZENTRUM

Bündeln ihre Kompetenzen bei der Behandlung von Krebspatienten – die Ärzte der vier niederrheinischen Krankenhäuser, die nun im Tumorzentrum Niederrhein zusammenarbeiten: (v.l.) Sascha van Beek (Medizin-Controlling Franziskus Stiftung Region Niederrhein), Dr. Kerem Bulut (Chefarzt St.-Clemens-Hospital Geldern), Dr. Theodor Heuer (Chefarzt St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort), Dr. Susanne Born (Chefarztin St.-Clemens-Hospital Geldern), Dr. Ulrich Meder (Chefarzt Sankt Josef-Hospital Xanten), Prof. Dr. Gernot M. Kaiser (Chefarzt St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort, Sprecher des Tumorzentrums), Dr. Rolf Morkramer (Chefarzt Sankt Josef-Hospital Xanten), Dr. Marc Banysch (Oberarzt St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort und Koordinator des Tumorzentrums). Die Chefarzte aus dem St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln (Dr. Ulrich Bauser und Dr. Christian Maciey) waren an diesem Tag verhindert. Foto: Arnulf Stoffel

Das St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort, das St. Clemens-Hospital Geldern, das Sankt Josef-Hospital Xanten und das St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln bündeln ihre Kompetenzen in der Behandlung von Krebs-Patienten. Gemeinsam mit weiteren Facharztpraxen und Kooperationspartnern der Region haben sie das „Tumorzentrum Niederrhein“ (TZN) gegründet. Durch die Bündelung ihrer Kompetenzen schaffen die vier Krankenhäuser ein flächendeckendes Angebot für die bestmögliche medizinische Versorgung von Patienten mit Krebs am Niederrhein. „Ein solches Angebot ist einmalig in der Region. Unser Netzwerk ermöglicht auch am ländlich geprägten Niederrhein eine höchstmögliche Versorgungsqualität“, so der Sprecher des neuen Zentrums, Prof. Dr. Gernot M. Kaiser, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie am St. Bernhard-Hospital.

„An den vier Standorten unseres Tumorzentrums werden gemeinsam deutlich mehr Patienten mit Dickdarmkrebs-

Erkrankungen behandelt, als es der nationale Versorgungsplan der Deutschen Krebsgesellschaft für bundesweite Krebszentren fordert,“ so Gernot Kaiser. Rechnet man die vier Standorte des neuen Zentrums zusammen, wurden im letzten Jahr fast 300 Patienten mit Darmkrebs operiert. Eine Schlüsselfunktion hat dabei die gemeinsame, wöchentlich stattfindende Tumorkonferenz. Hier werden alle Fälle der im Zentrum diagnostizierten und therapierten Patienten, die eine bösartige Erkrankung an Speiseröhre, Leber, Bauchspeicheldrüse, Gallenwegen und Darm haben, besprochen. Aber auch Patienten mit anderen Tumorerkrankungen, etwa der Haut, der Lunge, der Schilddrüse sowie Blut- oder Lymphdrüsenkrebs, werden in der Tumorkonferenz vorgestellt. Im nächsten Schritt soll das Tumorzentrum Niederrhein auch für weitere Tumorerkrankungen ausgebaut werden, denn innerhalb des Verbundes arbeiten Experten für Hautkrebs, Prostatakrebs, gynäkologische Krebserkrankungen und Schilddrüsenkrebs zusammen.



DU + WIR

WIRBELSÄULENCHIRURGEN GEWINNEN TRIATHLON

Foto: privat

Beim jüngsten VR-Triathlon in Steinfurt mit rund 400 Athleten war auch die Klinik für Wirbelsäulenchirurgie des St. Franziskus-Hospitals Münster vertreten. Als „Franziskus Spine Tigers I – III“ gingen drei Wirbelsäulenchirurgen bei hochsommerlichen Temperaturen an den Start. Mit der Gesamtzeit 02:08:02.7 erreichten die Franziskus Spine Tigers I (1.000 m Schwimmen: Prof. Dr. Ulf Liljenqvist, 40 km Radfahren: Dr. Thomas Brüning, 10 km Laufen: Dr. Frederick Galla) mit knapp vier Minuten Vorsprung den 1. Platz von insgesamt 15 Staffeln. Kurzum, das Team ist nicht nur kompetent, sondern auch topfit: #bruenningistmitdemradlda #gutgelaufengalla #wieeinliljenqvistimwasser.

SCHLAF BEWEGT

Der Schlafmedizinerkongress in Münster beleuchtete den aktuellen Forschungs- und Behandlungsstand in der Schlafmedizin. Professor Dr. Svenja Happe, neurologische Chefarztin der Klinik Maria Frieden Telgte, war Kongresspräsidentin. Mit dem Motto „Schlaf bewegt!“ macht die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) anlässlich ihrer Jahrestagung auf die Auswirkungen gestörten Schlafes aufmerksam und tritt für eine Verbesserung der Behandlung von Patienten mit Schlafstörungen ein.

In Deutschland leiden ca. 6 % der Bevölkerung an einer behandlungsbedürftigen Schlafstörung. Laut einer aktuellen Studie der DAK haben 85 % der Arbeitnehmer Probleme mit dem Schlaf, was negative Auswirkungen auf die Produktivität am Arbeitsplatz und die Sicherheit

im Straßenverkehr hat. Mehr als doppelt so viele Menschen sterben auf deutschen Straßen infolge Sekundenschlafs am Steuer als infolge Alkohols am Steuer. Auch der frühe Schulbeginn steht für Schüler ab der Pubertät nicht in Übereinstimmung mit der inneren Uhr. Forscher verweisen darauf, dass ein späterer Schulbeginn mit besseren Schulleistungen einhergehen würde. Das Thema Schlaf bewegt also die Menschen.



Prof. Dr. Svenja Happe
Foto: Conventus

JAHRESBERICHT 2017/2018

WIR + DU

FRAGEN + ANTWORTEN



FRANZISKUS
STIFTUNG



WIE IST DIE LAGE?

DIE FRANZISKUS STIFTUNG GIBT ANTWORTEN

Auch im vorliegenden Jahresbericht 2017/18 möchten wir Ihnen nicht eine reine Zusammenstellung von **Fakten, Zahlen*** und **aktuellen Informationen** über unsere Stiftung und die jeweiligen Beteiligungsunternehmen bieten. Stattdessen präsentieren wir einen lebendigen Bericht ganz im Sinne unserer lebensbejahenden franziskanischen Grundausrichtung. Sicherlich haben Sie als interessierte Leserinnen und Leser eine Vielzahl von Fragen an und über uns; diese greifen wir im aktuellen Bericht gerne für Sie auf, um diese zu beantworten. Selbstverständlich können wir an dieser Stelle nicht alles beantworten, was denkbar wäre. Auf spezielle Fragen, die Sie an uns haben, gehen wir aber gerne im direkten Dialog ein. Sprechen Sie uns einfach an. Wir freuen uns auf Sie!

Die Ansprechpartnerinnen und -partner finden sie auf S. 32/33.

*die Zahlenwerte beziehen sich auf den Berichtszeitraum 2017.

UMSATZENTWICKLUNG + KENNZAHLEN*

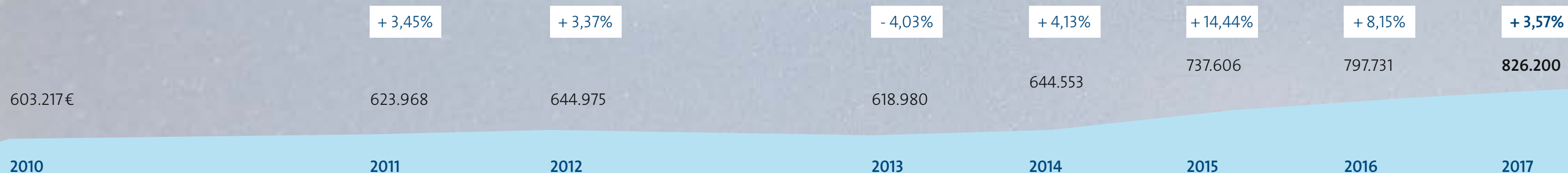
	2017	2016	VERÄND. IN %
Umsatzerlöse (konsolidiert)	826.200	797.731	3,57
aus stationären Krankenhausleistungen	581.893	564.486	3,08
aus ambulanten Krankenhausleistungen	43.279	41.172	5,12
Sonstige betriebliche Erträge	8.153	9.633	-15,36
Personalaufwand	525.870	486.451	8,10
Materialaufwand	227.633	228.835	-0,53
Investitionen	46.066	37.512	22,80
davon gefördert	26.209	16.929	54,82

*In Tsd. €.

LEISTUNGEN AKUTBEHANDLUNG

	2017	2016	VERÄND. IN %
Stationäre Patienten	153.467	150.179	2,2
Ambulante Patienten	358.301	356.524	0,5
Behandlungstage	935.264	906.761	3,1
Durchschnittliche Verweildauer*	6,09	6,04	0,9
Konzern-Case-Mix-Index	0,993	1,010	-1,6

*ohne Psychiatrie, Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup nur anteilig für November und Dezember 2017 berücksichtigt.



UMSATZENTWICKLUNG*

*In Tsd. €.

WIE IST DIE LAGE?

EINRICHTUNGEN

	2017	2016	VERÄND. IN %
Krankenhäuser	15	14	7,14
davon Fachkliniken	3	3	–
Einrichtungen der Behinderten- und Seniorenhilfe	9	9	–
Ambulante Einrichtungen und Facharztzentren	11	9	22,22
Hospize	2	2	–
Dienstleistungsgesellschaften	16	15	6,67



BETTEN + PLÄTZE

	2017	2016	VERÄND. IN %
Betten in Krankenhäusern	4.077	3.749	8,7
Plätze in Langzeiteinrichtungen	914	914	–



Ausführliche Daten und Fakten erhalten Sie über unseren digitalen Jahresbericht.

jahresbericht.st-franziskus-stiftung.de

ZAHLEN + FAKTEN

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER*

	2017	2016	VERÄND. IN %
Krankenhäuser	9.808	8.402	16,73
Weitere Einrichtungen	1.125	1.069	5,24
Stiftung/Dienstleistungsgesellschaften	1.922	1.833	4,86

*Kopfzahlen

MITARBEITERFORTBILDUNG IN UNSEREN EINRICHTUNGEN

SUMMEN FÜR DIE DIENSTARTEN	KOPFZAHL		FORTBILDUNGSSTUNDEN	
	2017	2016	2017	2016
Ärztlicher Dienst	1.388	1.301	60.028	49.368
Pflegedienst	3.336	3.271	85.530	68.509
Medizinisch-technischer Dienst	1.025	977	14.883	12.662
Funktionsdienst	1.059	1.009	27.199	22.824
Klinisches Hauspersonal	132	126	1.374	1.683
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	397	382	2.595	2.226
Technischer Dienst	33	38	374	280
Verwaltungsdienst	608	587	10.301	9.088
Sonderdienst	837	814	6.137	6.521
Fach- und Hilfskräfte Heimbereich	851	749	2.982	6.273
Gesamt	9.665	9.252	211.403	179.431

Ohne unsere gewerblichen Tochtergesellschaften, die eigene Fortbildungen für ihre Mitarbeiter anbieten.

AUSBILDUNGSPLÄTZE*

	2017	2016
Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Kinderkrankenpflege	616	616
Geburtshilfe/Hebammen	33	25
OTA	44	47
Diätassistenten	57	54
Medizinische Fachangestellte	17	16
Sonstige kaufmännische Berufe, Bürokaufleute, Kaufleute für Gesundheitsberufe	31	30
Berufe im Versorgungsdienst	2	7
Heilerziehungspfleger	28	54
Altenpflege	38	39
Gesamt	866	888

*Kopfzahlen

CHRISTLICHES PROFIL SICHTBAR MACHEN



Die Erhebung von Kennzahlen, Daten und weiteren Parametern ist für uns kein Selbstzweck, sondern unterstützt unsere Qualitätsarbeit. Das gilt genauso für klinische Qualitätsindikatoren (S.07) wie auch für die Ausrichtung unseres christlichen Profils. Mit dem von uns entwickelten Instrumentarium CiK – Christlichkeit im Krankenhaus – möchten wir diese Ausrichtung messbar machen und einen gezielten Organisationsentwicklungsprozess ermöglichen. Inzwischen haben wir die erforderlichen Strukturen entwickelt und bieten gemeinsam mit dem Bistum Münster und dem Diözesan-Caritasverband auch anderen konfessionellen Krankenhäusern an sich zu beteiligen. Lesen Sie dazu auch S. 15 „Christlichkeit im Krankenhaus“ im Kapitel „KONFESSIONELL + INTERKULTURELL“

ORGANISATIONSSTRUKTUR

STEUERUNGSGRUPPE

Bischöfliches Generalvikariat, Franziskus Stiftung, Diözesan-Caritasverband Münster, Pilotkooperationspartner (max. 8 Personen)

Die Steuerungsgruppe koordiniert die Anwendung des CiK und berät über die weitere Entwicklung.

NETZWERKKONFERENZ

Vertreter aller beteiligten Einrichtungen/Anwender

Das Netzwerktreffen führt benannte Vertreter der involvierten Einrichtungen zusammen, fördert deren Informationsaustausch und befasst sich mit der Weiterentwicklung des CiK.

CiK-FORUM

Personen, die mit CiK in den Einrichtungen arbeiten und Interessierte

Das CiK-Forum führt Personen aus den Einrichtungen, die mit CiK arbeiten, und Interessierte zusammen. Das Ziel ist ein Erfahrungs- und Informationsaustausch auf der Arbeitsebene (Best Practices, externe Impulse ...).

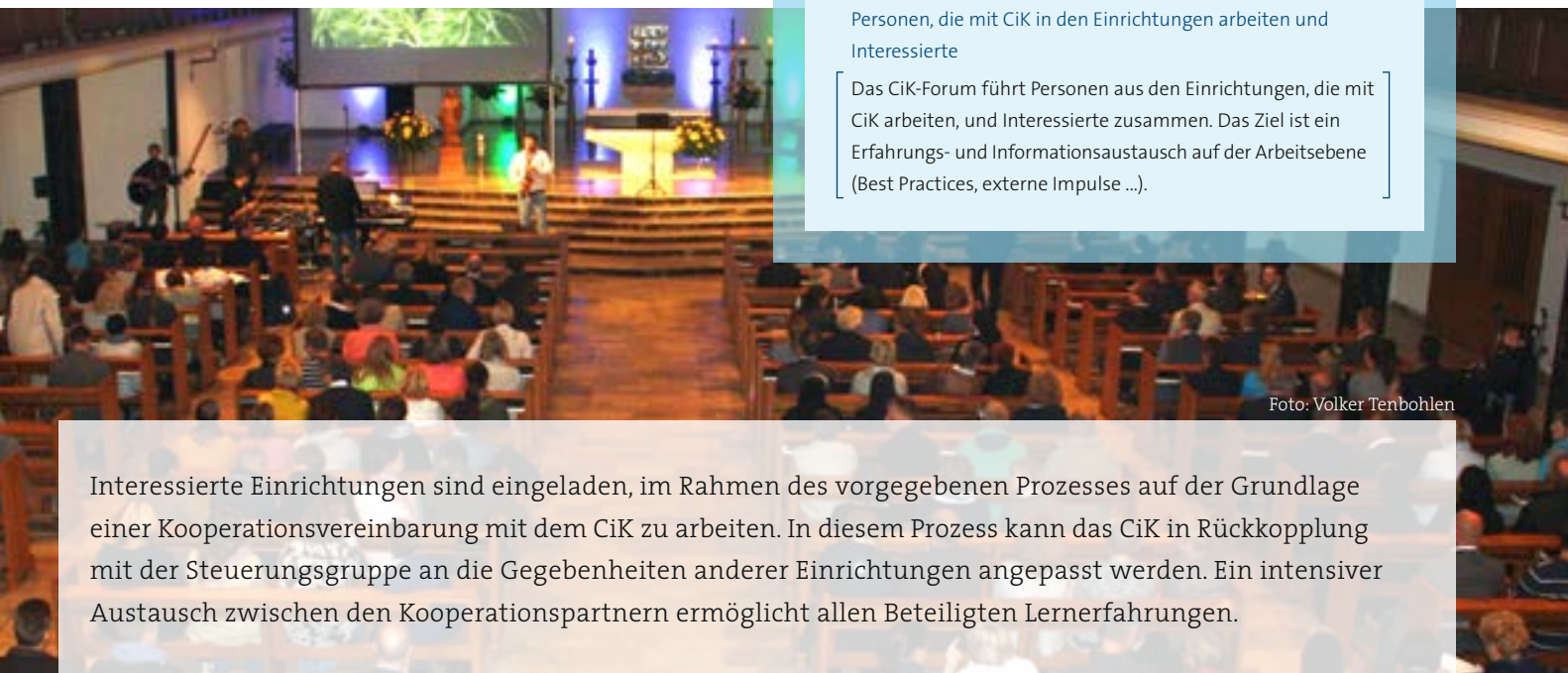


Foto: Volker Tenbohlen

Interessierte Einrichtungen sind eingeladen, im Rahmen des vorgegebenen Prozesses auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung mit dem CiK zu arbeiten. In diesem Prozess kann das CiK in Rückkopplung mit der Steuerungsgruppe an die Gegebenheiten anderer Einrichtungen angepasst werden. Ein intensiver Austausch zwischen den Kooperationspartnern ermöglicht allen Beteiligten Lernerfahrungen.

Im Krankenhaus St. Joseph-Stift Bremen wurden zum Beispiel zum Thema „Umgang mit sterbenden und verstorbenen Patienten“ eine berufsgruppenübergreifende Arbeitsgruppe gegründet, bestehende Abläufe überarbeitet, ein „Ritualkoffer“ entwickelt und Teamschulungen durchgeführt. Anlässlich von tot- und fehlgeborenen Kindern wird im Krankenhaus zu Trauerfeiern eingeladen und die betroffenen Familien werden unterstützt. Neue Mitarbeitende im Haus werden in die franziskanische Tradition und christliche Unternehmenskultur eingeführt.

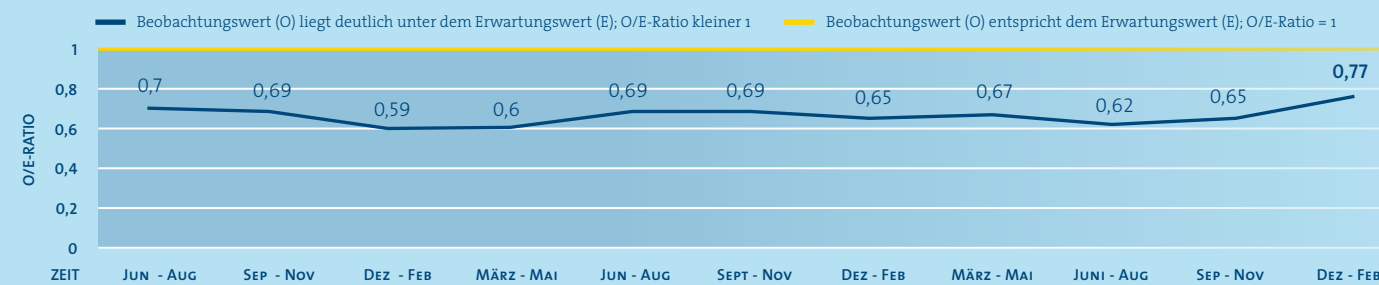
Spirituelle Programme gibt es beispielsweise auch im St. Franziskus-Hospital in Münster. Dort werden für Mitarbeitende regelmäßig Angebote gemacht wie z.B. Pilgern auf dem Westfälischen Jakobsweg, Biblisches Kochen, Auszeiten im Kloster, Liturgische Angebote in der Hospitalkapelle.

KLINISCHE QUALITÄTSINDIKATOREN AM BEISPIEL DER ORTHOPÄDIE/ENDOPROTHETIK

Die operative Behandlung der Hüft- oder Kniearthrose bedeutet in den meisten Fällen die Implantation eines künstlichen Gelenkes. Derartige Endoprotheseneingriffe gehören zu den häufigsten und erfolgreichsten Operationen in Deutschland: Ca. 375.000 Patienten erhalten jährlich ein künstliches Hüft- oder Kniegelenk. Die orthopädischen Kliniken der Franziskus Stiftung haben seit vielen Jahren große Erfahrungen in der Hüft- und Knieendoprothetik, sind entsprechen den strengen Struktur- und Qualitätsvorgaben zertifiziert (i.d.R. durch EndoCert) und werden für ihre herausragende Qualität regelmäßig ausgezeichnet, beispielsweise aktuell in den FOCUS Kliniklisten.

Im Endoprothetikzentrum der Orthopädischen Klinik I des St. Franziskus-Hospitals Münster werden zum Beispiel jährlich über 1.300 Eingriffe bei Hüft- und Kniegelenken durchgeführt. Das Zertifikat „Endoprothesenzentrum der Maximalversorgung“ dokumentiert die überragende medizinische Qualität, die die Orthopädie am St. Franziskus-Hospital Münster seit vielen Jahren prägt. Anhand von zwei aussagekräftigen Auswertungen definierter Qualitätsparameter im Bereich der allgemeinen Orthopädie sowie in der Knieendoprothetik des St. Franziskus-Hospitals Münster kann die sehr hohe Qualität im internationalen sowie im nationalen Vergleich belegt werden.

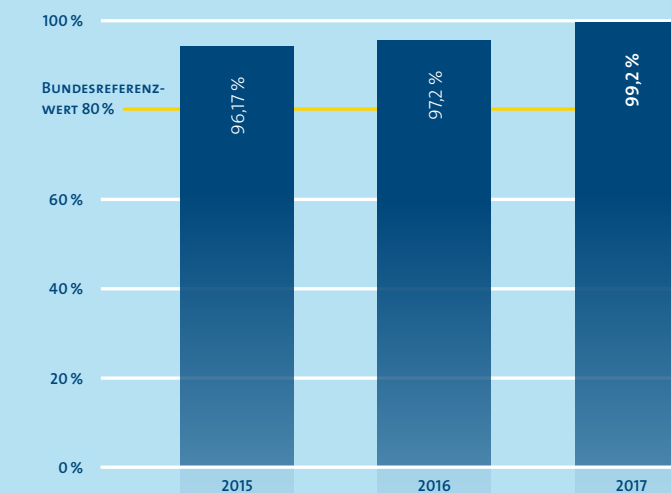
MEHRJAHRES-BEOBACHTUNG IN 3-MONATS-INTERVALLEN: KONSTANT NIEDRIGERE KOMPLIKATIONS-RATEN IN DER ORTHOPÄDIE IM VERGLEICH ZUM ERWARTUNGSWERT



In einer Langzeituntersuchung zur Qualität der Patientenversorgung in der allgemeinen Orthopädie kann die Qualität der Versorgung im internationalen Vergleich gemessen werden. Basis der Untersuchung ist Possum (Physiologischer und operativer Sicherheitsfaktor für die Berechnung von Mortalität und Erkrankung). Die Komplikationsrate (risikoadjustiert) der Klinik I liegt danach weit unter dem Durchschnitt der zu erwartenden Komplikationsrate im internationalen Vergleich und dokumentiert damit die hohe Behandlungsqualität.

Von der guten Qualität der Klinik konnte sich auch Dr. Günter Danner M.A.; Ph.D., Stellvertr. Direktor der Europavertretung der Deutschen Sozialversicherung sowie Berater und Persönlicher Referent des Vorstands der Techniker Krankenkasse, selbst überzeugen: „Schon seit Jahren litt ich unter Arthrose in den Kniegelenken. Der Entschluss zur „Knie-Totalendoprothese (künstliches Kniegelenk)“ war nicht einfach, aber Chefarzt Dr. Simon und sein Team im St. Franziskus-Hospital Münster überzeugten mich sofort. Am 14. September dann die Operation. Die überragende chirurgische Kompetenz, eine schnelle Mobilisation, überwältigende Hilfsbereitschaft des gesamten Endoprothetik-Teams und rasche Schmerzfremheit gaben mir Sicherheit. Mein aufrichtiger Dank gilt der vorzüglichen ganzheitlichen Betreuung.“

ANTEIL DER PATIENTEN MIT GUTER BEWEGLICHKEIT DER KNIEENDOPROTHESE BEI ENTLASSUNG AUS DER KLINIK



Im Rahmen der externen stationären Qualitätssicherung wird im nationalen Vergleich belegt, dass die angestrebte Beweglichkeit des Kniegelenkes nach Einsatz einer Knieendoprothese bei der Entlassung aus dem Krankenhaus deutlich häufiger erreicht wird. Hierbei wird bewertet, wie hoch der Anteil der Patienten mit einer definierten Beweglichkeit bei Entlassung von mindestens einer Streckung von 0 Grad und Beugung von 90 Grad ist. Die Untersuchungen zeigen, dass in der orthopädischen Klinik des St. Franziskus-Hospitals Münster diese Beweglichkeit konstant über dem bundesweiten Zielwert und dem Bundesdurchschnitt liegt. Auch mit diesen Ergebnissen über einen Drei-Jahreszeitraum wird die hohe Behandlungsqualität der Klinik I dokumentiert.

WAS BEWEGT DICH?

BESONDERE AKTIVITÄTEN

HERZLICH WILLKOMMEN IN DER NEUEN TRÄGERSCHAFT!

Seit dem 15. November 2017 gehört das Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup offiziell zur St. Franziskus-Stiftung Münster und bereichert damit als 15. Krankenhaus den Verbund. Die von den Hiltruper Missionsschwestern initiierte Suche nach einem strategischen Partner für ihr Krankenhaus konnte erfolgreich abgeschlossen werden. „Wir haben uns für die St. Franziskus-Stiftung Münster als künftige Trägerin unseres Krankenhauses wegen ihrer hohen fachlichen Kompetenz im Gesundheitswesen entschieden und auch weil wir den christlichen Anspruch unseres Hauses dort in guten Händen sehen“, so Schwester Josefia Schulte, ehemalige Gesellschafter-Geschäftsführerin des Herz-Jesu-Krankenhauses, die nochmals hervorhob, wie bedeutsam dieser Schritt für die Ordensgemeinschaft ist.

Das Herz-Jesu-Krankenhaus, das seit 1950 in Trägerschaft der Missionsschwestern war, hat in Münster und der gesamten Region bei Patienten und in der Bevölkerung einen ausgezeichneten Ruf. In sieben medizinischen Kliniken mit vielfältigen Behandlungsschwerpunkten behandeln und betreuen die engagierten Mitarbeiter des Krankenhauses mit fachlicher Kompetenz und

Stehende Ovationen anlässlich der Rede von Schwester Josefia (rechts sitzend) beim Festakt am 10. Januar 2018 zum Übergang des Herz-Jesu-Krankenhauses in die Trägerschaft der Franziskus Stiftung.



menschlicher Zuwendung jährlich über 19.000 stationäre Patienten und leisten somit auch einen wesentlichen Beitrag in der Gesundheits- und Notfallversorgung.

„Der mit der Verantwortung für das Herz-Jesu-Krankenhaus verbundenen Aufgaben sind wir uns voll und ganz bewusst – und auch des Vertrauens, das uns seitens der Ordensschwestern entgegengebracht wird, dieses wertvolle Erbe zu bewahren und zu entwickeln“, so Dr. Klaus Goedereis, Vorstandsvorsitzender der St. Franziskus-Stiftung Münster.

Mit seinem umfassenden Angebot und vielfältigen Spezialisierungen wird das Herz-Jesu-Krankenhaus das Gesundheitsnetzwerk mit den umliegenden Häusern der Franziskus Stiftung, etwa in Münster, Telgte, Ahlen und Lüdinghausen, hervorragend erweitern. Die bewährte Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, den Krankenhäusern in Münster und im Umland sowie den weiteren Kooperationspartnern wird selbstverständlich vertrauensvoll fortgeführt. Auch die enge Vernetzung in Hiltrup und mit der örtlichen Kirchengemeinde sowie die Kooperation mit den im angeschlossenen Ärztehaus angesiedelten Praxen und Dienstleistern werden weiter gepflegt.



Eingangsbereich Herz-Jesu-Krankenhaus in Münster-Hiltrup

Fotos: Oliver Werner, Volker Tenbohlen



DU+WIR

Sie informierten und standen für Fragen im Rahmen einer Mitarbeiterversammlung zur Verfügung (v.l.): Leopold Lauenstein, Geschäftsführer des Herz-Jesu-Krankenhauses, Dr. Klaus Goedereis, Vorstandsvorsitzender St. Franziskus-Stiftung Münster, Schwester Irmgard und Schwester Josefia von den Hiltruper Missionsschwestern, Dr. Nils Brüggemann und Dr. Daisy Hünefeld, Vorstände St. Franziskus-Stiftung Münster, und Berthold Mathias, Geschäftsführer des Herz-Jesu-Krankenhauses.

Am Rande des Festaktes im Gespräch: Schwester Josefia Schulte und Weihbischof Dr. Stefan Zekorn.



Schwester Irmgard Lahmann (Provinzoberin), Schwester Josefia Schulte (Provinzökonomin), Dr. Klaus Goedereis (Vorstandsvorsitzender St. Franziskus-Stiftung Münster) bei der symbolischen Übergabe des Buch-Geschenks der Franziskus Stiftung über die Geschichte des Herz-Jesu-Krankenhauses im Rahmen des Festaktes.



Lesen Sie auch Seite 17 im Kapitel: Innovativ + Traditionsbewusst, Statement Schwester Josefia Schulte

WAS BEWEGT DICH?

BAUMASSNAHMEN

ERSTER BAUABSCHNITT



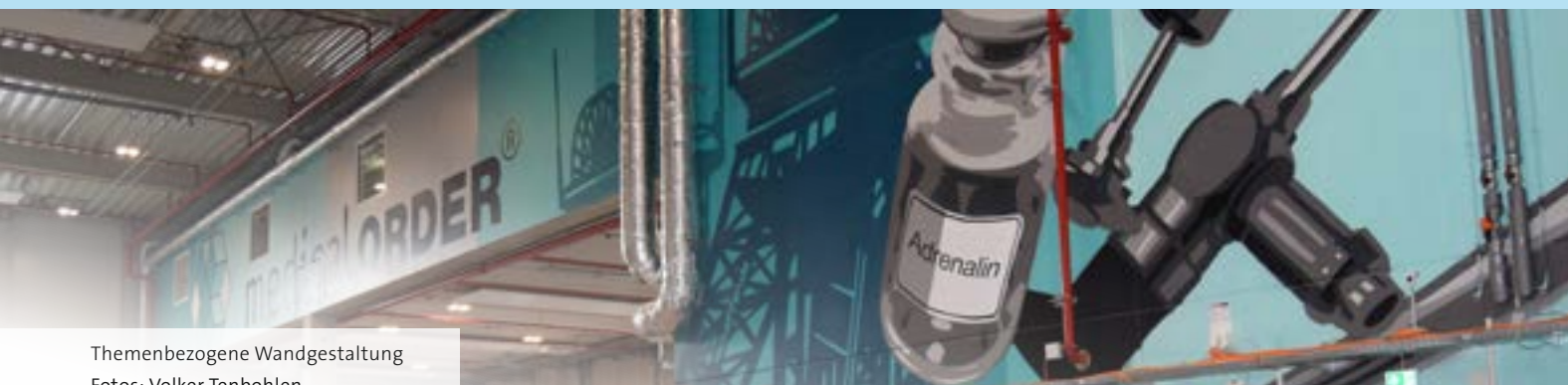
Auf die neue Kinderklinik am St. Franziskus-Hospital Münster freuen sich (v.l.): Dr. Florian Urlichs, Chefarzt der Neonatologie und Kinderintensivmedizin, Dr. Ansgar Klemann, (ehem.) Kaufmännischer Direktor, Leonhard Decker, Pflegedirektor, Burkhard Nolte, Geschäftsführer, Thorsten Gohrbandt, Architekt FACT GmbH, Professor Dr. Michael Möllmann, Ärztlicher Direktor, und PD Dr. Michael Böswald, Chefarzt der Allgemeinen Kinder- und Jugendmedizin.
Foto: Marlene Lepper

Es geht voran, der erste Bauabschnitt des Umbaus der Kinder- und Jugendklinik im St. Franziskus-Hospital Münster steht kurz vor der Vollendung. Gestartet wurde zunächst mit einem Rohbau, der auf einem Teilbereich der Operationsäle errichtet und bis zur Höhe der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin aufgestockt wurde: Wo bisher Arzt- und Untersuchungszimmer waren, werden zusammen mit der Neubaufäche künftig mehr als 1.000 Quadratmeter für die stationäre Unterbringung der Patienten der Kinder- und Jugendmedizin entstehen.

Die neue Station wird im Oktober 2018 fertig sein. Dort stehen 16 neue, helle Patientenzimmer, altersgerecht eingerichtet und mit Platz für Elternbetten zur Verfügung. Dazu kommt ein Stationsflur mit kleinem Wartebereich und interaktiver Projektionsfläche, die den Kindern den Aufenthalt erleichtert.

ERWEITERUNGSBAU AM STANDORT AHLEN FERTIGGESTELLT

Die St. Franziskus-Stiftung Münster und ihr Logistikpartner Fiege aus Greven haben am Standort Ahlen einen Erweiterungsbau in Betrieb genommen, der die Kapazitäten des Krankenhaus-Logistikzentrums medicalORDER center (MOC) erheblich vergrößert. In einjähriger Bauzeit sind dort rund 1.800 Quadratmeter Lagerfläche mit fast 1.200 Paletten-Stellplätzen über eine Höhe von mehr als zehn Metern sowie 400 Quadratmeter modernster Büro- und Sozialflächen zusätzlich entstanden. Investiert wurden rund 3,8 Millionen Euro. „Der Bau unterstreicht eindrucksvoll, wie viel fachliche Kompetenz, umfassende Service-Leistungen und ökonomische Effizienz das MOC den angeschlossenen Krankenhäusern, Langzeit-Einrichtungen und Arztpraxen bietet“, sagte Dr. Klaus Goedereis, Vorstandsvorsitzender der St. Franziskus-Stiftung Münster, bei der Eröffnung.



Themenbezogene Wandgestaltung
Fotos: Volker Tenbohlen



GERIATRISCHE TAGESKLINIK VERGRÖßERT UND MODERNISIERT

Nach grundlegender Renovierung und Umbau des betreffenden Gebäudeteils konnte die Tagesklinik im St. Marien-Hospital Lüdinghausen fertiggestellt werden und bietet nun alles, was der hochbetagte Mensch benötigt. „Wir konnten unsere tagesklinischen Plätze verdoppeln“, freut sich Dr. Marcus Ullmann, Chefarzt des Zentrums für Akutgeriatrie und Geriatrische Rehabilitation. Internistische, neurologische und psychiatrische Fachärzte mit dem Schwerpunkt Geriatrie, geriatrische Fachpflegekräfte, Ergo- und Physiotherapeuten, Logopäden, Sozialarbeiter und Seelsorger sowie Psychologen - sie alle sorgen dafür, dass es den Patientinnen und Patienten an nichts fehlt.

Von Montag bis Freitag ist die Tagesklinik in der Zeit von 9:00 Uhr – 16:00 Uhr geöffnet. Neben Therapie- und Ruheräumen für Einzel- und Gruppentherapie, ist es besonders der offen gestaltete Gemeinschaftsraum, der zum Verweilen einlädt. Hier werden neben dem intensiven Therapieprogramm auch Angebote zur Freizeitgestaltung gemacht. „Mit der Abteilung Akutgeriatrie, der Geriatrischen Rehabilitation und Tagesklinik und zudem als Träger des Altenwohnhauses St. Ludgerus-Haus mit seinen 80 Einzelpflegeplätzen, dem Angebot der Kurzzeitpflege und dem Betreuten Wohnen sind wir ein bedeutendes geriatrisches Zentrum im Münsterland“, betonen die Verantwortlichen vor Ort.



Herzlich willkommen in der Geriatrischen Tagesklinik.



Sie alle sind für die hochbetagten Patientinnen und Patienten da: Ärzte, Pflegende und Therapeuten.
Fotos: St. Marien-Hospital Lüdinghausen

Das medicalORDERcenter ist das größte Zentrum für externe Versorgung. „Es war das erste seiner Art und ist immer noch ein Alleinstellungsmerkmal in der Healthcare-Branche“, sagte Felix Fiege, Vorstandsmitglied von Fiege Logistik. „Das MOC zeigt, dass zwei mutige Pioniere der Krankenhauslogistik erfolgreich waren“, so Felix Fiege weiter. Dabei ging es zwischen den beiden Unternehmen partnerschaftlich und vertrauensvoll zu, wie Fiege betonte: „Bei uns in Westfalen gilt das gesprochene Wort. Wir als Unternehmen konnten uns immer auf das Wort der St. Franziskus-Stiftung Münster verlassen und andersherum galt das natürlich auch.“ Dies solle in Zukunft ebenso beibehalten werden wie der Mut neue Wege zu beschreiten. „Wir sind ein Innovationstreiber in der Logistikbranche und wollen gemeinsam mit der St. Franziskus-Stiftung Münster neue Projekte gestalten“, sagte Felix Fiege. In Kürze sollen zum Beispiel Elektrofahrzeuge für die kürzeren Strecken zu naheliegenden Krankenhäusern eingesetzt werden.



Gäste bei der Eröffnung



Der Erweiterungsbau

WAS BEWEGT DICH?

AUSGEZEICHNET

PREIS FÜR PATIENTENSICHERHEIT

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS) hat den mit 10.000 Euro dotierten Deutschen Preis für Patientensicherheit 2018 an die St. Franziskus-Stiftung Münster vergeben. Die Preisträgerin wird damit für ihr außerordentliches Infektionsmanagement ausgezeichnet. Insbesondere das Kompetenzzentrum „Mikrobiologie und Hygiene“ der Franziskus Stiftung verfolgt dazu seit 2014 ein umfassendes interdisziplinäres Gesamtkonzept für mehr Patientensicherheit. Das ausgezeichnete 22-köpfige Team unterstützt alle 15 Krankenhäuser der Franziskus Stiftung in ihrem Infektionsmanagement.

Um infektiöse Patienten schnellstmöglich zu identifizieren und zu therapieren hat das Team ein hauseigenes mikrobiologisches Labor zur Verfügung, das –

Nahmen den Deutschen Preis für Patientensicherheit entgegen, (v.l.):
Dr. Angela Ginski, Dr. Dr. Wolfgang Treder, Georg Rosenbaum,
Dr. Daisy Hünefeld, Vorstand St. Franziskus-Stiftung Münster.
Foto: Volker Tenbohlen

insbesondere bei lebensgefährlichen Blutstrominfektionen – einen klaren zeitlichen Vorteil von bis zu 24 Stunden schafft und dadurch Leben retten kann. Die Patienten erhalten zudem eine spezielle interdisziplinäre Visite und Patienten mit Infektionen ein besonderes Monitoring. Schließlich sorgt ein zentrales EDV-Kommunikationssystem für die schnelle Erfassung und zeitnahe Präsentation der Befunde.

„Auch durch die Beteiligung des Kompetenzteams an der Beschaffung von Medizinprodukten, der Steuerung der Antibiotika-Versorgung und entsprechender Baumaßnahmen der Kliniken konnten Infektionserkrankungen und Hygienefehler oft bereits im Vorfeld vermieden werden“, erklärt Dr. Dr. Wolfgang Treder, Chefarzt am St. Franziskus-Hospital Münster. „Das Projekt ist Bestandteil der umfassenden Gesamtstrategie im Bereich Hygiene und Infektionsmanagement“, betont Dr. Daisy Hünefeld, Vorstand der St. Franziskus-Stiftung Münster.

MIT GEORG-SCHMORL-PREIS AUSGEZEICHNET

Dr. Frederick Galla, Oberarzt der Klinik für Wirbelsäulenchirurgie im St. Franziskus-Hospital Münster, hat auf der Tagung der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft in Stuttgart den renommierten Georg-Schmorl-Preis erhalten. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

Ausgezeichnet wurde er für seine wissenschaftliche Arbeit mit dem Titel: „Segmentale Relordosierung durch mono- und bisegmentale TLIF-Spondylodese zur Korrektur des spino-pelvinen Alignments“. In seiner Studie beschäftigte sich der Oberarzt mit einem häufig angewandten operativen Verfahren zur Stabilisierung von verschleißbedingten Instabilitäten der Lendenwirbelsäule. Für ein gutes Ergebnis ist es entscheidend, bestimmte Einflussgrößen der Wirbelsäulenbalance zu beachten. Die Ergebnisse aus Münster konnten erstmals zeigen, dass mittels spezieller Diagnostik und ausgefeilter OP-Techniken eine Wiederherstellung dieser für den Patienten so wichtigen idealen Balance möglich ist. Als Stärken der Studie hob die Jury die große Patientenzahl und die erhebliche klinische Bedeutung hervor.



Dr. Frederick Galla
Foto: Wilfried Gerharz

GESUNDHEITSNETZWERKER AUSGEZEICHNET

Der Qualitätsverbund Geriatrie Nord-West-Deutschland (QVG NWD) erhält den mit 7.500 € dotierten „Preis für Gesundheitsnetzwerker“ in Berlin. Damit werden Konzept und Aktivitäten des Netzwerkes gewürdigt. Der 2013 von der Franziskus Stiftung gegründete QVG NWD, der derzeit 70 Mitglieder hat, vernetzt Leistungsbereiche der Altersmedizin, die zuvor getrennt agiert hatten. Sämtliche an der Versorgung alter, mehrfach erkrankter Patienten Beteiligte arbeiten gemeinsam an der Verbesserung der Versorgung mit. Diese öffnen sich auch dem Thema E-Health und arbeiten unter anderem an der Weiterentwicklung der elektronischen Fallakte sowie der weiteren technischen Vernetzung.



BESTE BEWERTUNGEN

Eine hervorragende Bewertung als Arbeitgeber hat die St. Franziskus-Stiftung Münster vom Nachrichtenmagazin „Focus“ erhalten: In der Sonderpublikation „Focus Business: Deutschlands 1000 beste Arbeitgeber 2018“ belegt die Stiftung im Branchen-Ranking „Gesundheit und Soziales“ den fünften Platz. Damit ist sie die deutschlandweit bestplatzierte freigemeinnützige Krankenhausträgerin und gleichzeitig die bestplatzierte Krankenhausträgerin mit Sitz in Nordrhein-Westfalen. „In einer Zeit, in der in vielen Branchen über Personalmangel diskutiert wird, freuen wir uns natürlich besonders über diese ausgezeichnete Platzierung“, so Dr. Klaus Goedereis, Vorstandsvorsitzender der St. Franziskus-Stiftung Münster.



WAS BEWEGT DICH?

AUSGEZEICHNET



Dr. Tim Claßen, Chefarzt Orthopädie
St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank
Foto: Simon Erath

WEITERE FOCUS-AUSZEICHNUNGEN

Auch das St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank wurde beispielsweise im Bereich Endoprothetik, also dem Einsatz von künstlichen Gelenken, von FOCUS ausgezeichnet. Dabei wurden die Kriterien „Medizin Score“, „Hygienestandard“ und „Pflegestandard“ bewertet – und das Meerbuscher Haus bekam in allen drei Bereichen einen „sehr hohen Standard“ bescheinigt. Unter dem Punkt „Patientenzufriedenheit“ erhielt das Haus sogar 96 Punkte – die zweithöchste Bewertung im Vergleich zu den anderen 83 Häusern, und lediglich einen Punkt weniger als der Spitzenplatz. „Wir sind sehr stolz auf diese wiederholte Anerkennung als 'Deutschlands Top-Klinik', freut sich Geschäftsführer Dr. Conrad Middendorf.



Freuen sich über drei Auszeichnungen, (v.l.) Prof. Dr. med. Matthias Brüwer (Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Kinderchirurgie und Leiter des Darmzentrums), Prof. Dr. med. Michael Möllmann (Ärztlicher Direktor des St. Franziskus-Hospitals und Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin) und Dr. med. Ulrich Simon (Chefarzt der Orthopädischen Klinik I am St. Franziskus-Hospital). Foto: Marlene Lepper

Neben der Meerbuscher Fachklinik gehört auch das St. Franziskus-Hospital Münster für die Redaktion von FOCUS-GESUNDHEIT erneut zu den Top-Krankenhäusern in Nordrhein-Westfalen. Auch das zertifizierte Darmzentrum sowie die Orthopädische Klinik I des St. Franziskus-Hospitals mit ihrem zertifizierten Endoprothesenzentrum belegten im deutschlandweiten Vergleich Spitzenplätze auf der „Klinikliste 2017“.

Zu den Top-Medizinerinnen gehören weitere Ärzte von Stiftungseinrichtungen. So zählt beispielsweise Dr. Frank P. Müller (s. Foto), Chefarzt für Allgemein- und Visceralchirurgie am Elisabeth Krankenhaus in Recklinghausen, laut Nachrichtenmagazin FOCUS zu den Top-Medizinerinnen 2017 und damit zu den 30 besten Hernienchirurgen (Operation von Leistenbrüchen) Deutschlands. Auch der Chefarzt der Radiologie, Dr. med. Thomas Grevelhörster aus dem St. Elisabeth-Hospital Beckum, erhielt von dem Nachrichtenmagazin FOCUS die Auszeichnung „Empfohlener Arzt in der Region“.

Foto: Joline Jurga



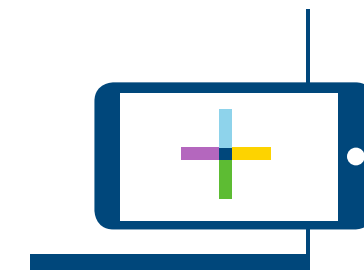
BESTE KARRIERECHANCEN FÜR FRAUEN

Die aktuelle Studie „Deutschlandtest: Top-Karrierechancen für Frauen“, die im Auftrag von Deutschlandtest und dem Magazin „Focus Money“ durchgeführt wurde, zeigt, in welchen Unternehmen eine Kultur der Gleichberechtigung herrscht und Frauen somit beste Karrierechancen haben. Das St. Franziskus-Hospital Münster erreicht deutschlandweit als einzige Klinik die maximale Punktzahl und ist damit Spitzenreiter in der Kategorie „Krankenhaus“.

Als Testsieger hinsichtlich der Frauenförderung setzt die Klinik auf familienfreundliche Rahmenbedingungen, um den Mitarbeitenden die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern. Es kommen unterschiedliche Teilzeit- und lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodellen zum Beispiel mit Job-Sharing, Stundenkontingentmodellen und gestuften Wiedereinstiegsmöglichkeiten zum Einsatz.

Ebenso besteht die Möglichkeit der Kindertagespflege für unter Dreijährige. Bei der Geburt eines Kindes können die Mütter bzw. Väter verschiedene Arbeitsbefreiungsmöglichkeiten und eine Geburtsbeihilfe nutzen. Neben den familienfreundlichen Arbeitsbedingungen liegt ein Fokus auf der Gesunderhaltung der Mitarbeitenden, die durch zahlreiche Angebote im Betrieblichen Gesundheitsmanagement gefördert wird.

WO STEHST DU?



DIE EINRICHTUNGEN DER ST. FRANZISKUS-STIFTUNG MÜNSTER

Eine Übersicht aller Einrichtungen nach Fachgebieten und Leistungsangeboten sowie eine vollständige Übersicht aller Zertifikate und Auszeichnungen gibt es online – in unserem digitalen Jahresbericht 2017 / 2018. Zusätzlich stellen wir dort weitere Daten, Fakten, Geschichten und Informationen zur Stiftung und zu Aktivitäten aus dem vergangenen Jahr bereit. Scannen Sie den QR-Code oder besuchen Sie: jahresbericht.st-franziskus-stiftung.de, um den digitalen Jahresbericht abzurufen.



Krankenhaus | Langzeit-Einrichtung | Hospiz | Reha-Einrichtung | Dienstleister

FRANZISKUS
STIFTUNG





WO ARBEITEST DU?

Wir tragen Verantwortung für derzeit 15 Krankenhäuser sowie neun Behinderten- und Senioreneinrichtungen in den Ländern Nordrhein-Westfalen und Bremen. Darüber hinaus beteiligen wir uns u. a. an ambulanten Rehabilitationszentren, Pflegediensten und Hospizen. Unterstützt werden wir durch gewerbliche Gesellschaften in den Bereichen Logistik und Facility Management, die Dienstleistungen für eigene und externe Einrichtungen erbringen. Damit ist die St. Franziskus-Stiftung Münster eine der größten konfessionellen Krankenhausträgerinnen in Deutschland. Sie wird nach modernen Managementkonzepten geführt. Als kirchliche Stiftung privaten Rechts verfolgen wir gemeinnützige Zwecke.

In unseren Krankenhäusern werden jährlich rund 500.000 Menschen stationär und ambulant behandelt. In den Langzeiteinrichtungen betreuen wir etwa 1.000 Menschen. Über 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen in unseren Bereichen Medizin und Krankenpflege, Behindertenhilfe und Altenhilfe Verantwortung für unsere Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste. Machen Sie sich selbst ein Bild von unseren Einrichtungen und der Vielzahl unserer Aufgaben und Leistungen.



Ausführliche Daten und Fakten erhalten Sie auch über unseren digitalen Jahresbericht.

jahresbericht.st-franziskus-stiftung.de

ST. FRANZISKUS-HOSPITAL AHLLEN

+ EINBLICKE

Mitte des Jahres 2017 erfolgte die Grundsteinlegung für den Teilneubau, in dem künftig 90 der 307 Betten untergebracht sein werden. Im Rohbau fand ein Adventsmarkt statt, dessen Erlös der Aktion Benjamin, die Kindern aus Krisengebieten hilft, zugute kam. Mit Verabschiedung von Dr. med. Thomas Haug übernahm Dr. med. Thomas Krohn, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, die Aufgaben des Chefarztes der Unfallchirurgie und Orthopädie. Unter der Leitung des Ärztlichen Direktors Dr. med. Frank Klammer, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und spezielle Visceralchirurgie, erfolgte nach jahrelanger intensiver Arbeit die erfolgreiche Zertifizierung zum Darmkrebszentrum. Unter dem Motto „Unser Kreißaal wird neu und anders“, wurde die Idee des Chefarztes der Frauenklinik, Dr. Dr. Markus Gantert, umgesetzt und ein Kreißaal gemeinsam mit Studierenden neugestaltet und im Juni 2018 im Beisein von NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann in Betrieb genommen. Eine Gastausstellung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) erinnerte an das Kapitel der „Kindereuthanasie“ während der NS-Zeit. Begleitet wurde sie von einem Vortragsprogramm.

AUSBLICKE

Die begonnene Baumaßnahme des Bettenhauses wird im Herbst 2018 mit der Einweihung des Neubaus abgeschlossen. Neben der Schaffung von ca. 55 neuen Regelleistungsbetten wird auch die Qualität und Quantität der Unterbringung von Wahlleistungspatienten durch eine eigens dafür vorgesehene Wahlleistungsstation verbessert. Daneben feierte Mitte Juli 2018 die Zentrale Krankenpflegeschule ihr 50-jähriges und die Elternschule das 25-jährige Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Fachabteilungen	9	9	-
Planbetten	307	307	-
Stationäre Patienten	14.283	14.692	-2,8
Ambulante Patienten	25.315	25.601	-1,1
Behandlungstage	69.857	71.178	-1,9
Verweildauer im Ø (Tage)	4,9	4,8	1,0
Case Mix Index	0,803	0,778	3,2
Mitarbeiter (Kopfzahl)	749	736	1,8

ST. ELISABETH-HOSPITAL BECKUM

+ EINBLICKE

Die hohe Qualität des Hauses wurde durch das erfolgreiche Systemförderungsaudit der DIN EN ISO Zertifizierung einschließlich proCum Cert bestätigt. Neu aufgebaut wurde die Geriatrische Tagesklinik als teilstationäre Einrichtung mit zehn Plätzen, der eine Komplettrenovierung einer Station vorausging. Unter dem Motto „Feuerwehr, Rettungsdienst & Krankenhaus: Eine Einheit für Beckum“, wurde ein Aktionstag mit einem umfangreichen Programm veranstaltet, das etwa 2000 Interessierte anzog.

Im Rahmen des Gesundheitsmanagements gab es wiederholt einen Gesundheitstag für alle Mitarbeiter*innen mit vielen Aktionen und ganzjährigen Angeboten zur körperlichen Gesunderhaltung. Vanessa Richwien ist seit August 2017 Kaufmännische Direktorin des St. Elisabeth-Hospitals Beckum. Dr. med. Frank Schlierkamp übernahm die Position des Chefarztes der Inneren Medizin.

AUSBLICKE

Die Weiterentwicklung der geriatrischen Abteilung steht mit Blick auf eine immer älter werdende Bevölkerung im Vordergrund. Aufgrund einer EU-Richtlinie wurde der ehemalige Hubschrauberlandeplatz zum „Public Interest Site“ (PIS), einer sogenannten „Landestelle von öffentlichem Interesse“, erklärt. Im Laufe des Jahres 2018 wird dieser den baulichen Vorgaben angepasst. Im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ wird im Herbst 2018 das 170-jährige Jubiläum des heimischen Krankenhauses sowie das fünfjährige Jubiläum des Qualitätsverbundes Geriatrie gefeiert.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Fachabteilungen	7	8	-12,5
Planbetten	228	228	-
Stationäre Patienten	7.643	7.956	-3,9
Ambulante Patienten	12.814	13.379	-4,2
Behandlungstage	53.266	56.824	-6,3
Verweildauer im Ø (Tage)	7,0	7,1	-2,4
Case Mix Index	0,991	1,011	-2,0
Mitarbeiter (Kopfzahl)	375	371	1,1

KRANKENHAUS ST. JOSEPH-STIFT BREMEN

+ EINBLICKE

Mit der Etablierung eines Alterstraumatologischen Zentrums (ATZ) unter der Leitung von Dr. med. Karen Krause und Philippe Deckert erfolgt der Schulterschluss zwischen den Bereichen Geriatrie und Unfallchirurgie. Das ATZ wurde im November 2017 von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie zertifiziert. Daneben konnten auch das Brustzentrum und das Darmkrebszentrum durch die Deutsche Krebsgesellschaft erfolgreich rezertifiziert werden. Dr. med. Thomas Brabant, Chefarzt des Zentrums für Geriatrie und Frührehabilitation, hat zum 1. Januar 2017 die Nachfolge von Prof. Dr. med. Karsten Jaeger im Amt des Ärztlichen Direktors angetreten. Sein Stellvertreter wurde Prof. Dr. med. Felix Diekmann, Chefarzt des Instituts für Radiologische Diagnostik. Mit einem Festgottesdienst hat die Christliche Krankenhaushilfe ihr 40. Jubiläum begangen.

AUSBLICKE

Aufgrund steigender Patientenzahlen im Brustzentrum wird unter der Leitung von Dr. med. Fabian Wolfrum ein Zentrum für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie etabliert. In der Frauenklinik wird unter Leitung von Dr. med. Katarina Dennis ein Department für Minimalinvasive Chirurgie in der Gynäkologie eingerichtet. Das Zentrum für Geriatrie und Frührehabilitation, die größte Abteilung für Altersmedizin im Land Bremen, begeht sein 20-jähriges Jubiläum.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Fachabteilungen	9	9	-
Planbetten	448	449	-0,2
Stationäre Patienten	21.966	21.878	0,4
Ambulante Patienten	45.812	42.070	8,9
Behandlungstage	110.261	107.986	2,1
Verweildauer im Ø (Tage)	5,0	5,0	1,7
Case Mix Index	0,867	0,849	2,1
Mitarbeiter (Kopfzahl)	956	921	3,8



MARIA-JOSEF-HOSPITAL GREVEN

+ EINBLICKE

Die im Vorjahr bereits begonnenen Renovierungen der Stationen wurden im Jahr 2017 weiter durchgeführt. Die Station B3 wird mit einem neuen Farb-, Licht-, und Bildkonzept komplett umgestaltet und dient als Vorlage für die Renovierungsarbeiten der übrigen Stationen im Haus. Im Bereich der Krankenhaustechnik gibt es verschiedene Modernisierungsarbeiten, um die Abteilungen auf den neuesten technischen Stand zu bringen. In der Medizintechnik wird u. a. die Ultraschall Diagnostik erneuert. Mit Priv.-Doz. Dr. med. Horst Wedekind, Innere Medizin/Kardiologie und Kathrin Engels, Allgemein- und Visceralchirurgie, bekommt das Maria-Josef-Hospital zwei neue Chefärzte. Zum Ende des Jahres verabschiedet sich der Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädie, Dr. med. Christoph Wegmann, nach 26-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand. Nach 18-monatiger Schließung eröffnet die Bibliothek im Maria-Josef-Hospital zum 1. März wieder. Der Tag der offenen Tür am 17. September 2017 sorgte für einen hervorragenden Zuspruch der Bevölkerung und mediale Aufmerksamkeit.

AUSBLICKE

Durch die personelle Neubesetzung der Abteilungen Unfallchirurgie und Orthopädie mit Priv.-Doz. Dr. med. Clemens Kösters wird das chirurgische Spektrum des Hauses weiter ausgebaut. Mit Blick auf die in 2018 anstehende Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 bereiten sich alle Bereiche im Maria-Josef-Hospital intensiv auf die umfangreichen Audits vor.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Fachabteilungen	6	5	20,0
Planbetten	191	191	-
Stationäre Patienten	7.776	7.750	0,3
Ambulante Patienten	14.688	15.081	-2,6
Behandlungstage	49.337	47.607	3,6
Verweildauer im Ø (Tage)	6,3	6,1	3,3
Case Mix Index	0,891	0,875	1,8
Mitarbeiter (Kopfzahl)	435	415	4,8

ST. BARBARA-KLINIK HAMM GMBH

ST. BARBARA-KLINIK HAMM-HEESSEN
ST. JOSEF-KRANKENHAUS HAMM-BOCKUM-HÖVEL

+ EINBLICKE

An der St. Barbara-Klinik laufen derzeit die Detailplanungen für umfangreiche bauliche Investitionen, denn 2020 / 2021 wird das St. Josef-Krankenhaus in die St. Barbara-Klinik integriert. Darüber hinaus stand das Jahr 2017 ganz im Zeichen des 50-jährigen Bestehens der St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen. Ein Festakt, ein Tag der offenen Tür sowie ein Jubiläums-Betriebsfest boten viele Möglichkeiten zum Feiern. Das Westfälische Adipositaszentrum am St. Josef-Krankenhaus wurde zum Kompetenzzentrum für Adipositas-Chirurgie zertifiziert und in der Inneren Medizin die Vernetzung zwischen den beiden Standorten weiter ausgebaut. Mithilfe telemedizinischer Konferenzen gelangt die Expertise aller Fachärzte nun an jedes Patientenbett beider Kliniken. Mit 823 Geburten erreichte die Geburtshilfe einen neuen Rekord und seit April kümmern sich zwei Babylotsinnen in einem Projekt der SeeYou-Stiftung um das Wohl junger Familien.

AUSBLICKE

2020/2021 werden die beiden Standorte der St. Barbara-Klinik Hamm GmbH zusammengeführt. Alle Arbeitsplätze, Abteilungen und Leistungen des St. Josef-Krankenhauses werden in die St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen integriert. Mit einer Investition von über 20 Millionen Euro und umfangreichen Bauarbeiten entsteht am Heessener Standort unter einem Dach eine fachübergreifende Versorgung der kurzen Wege, die den zukünftigen medizinischen und pflegerischen Herausforderungen gerecht wird. Im April 2018 bekam die Klinik weiteren Zuwachs: Unter der Leitung von Dr. Dr. Heinz Dürk wurde die Klinik für Innere Medizin IV, Hämatologie und Onkologie eingerichtet. Sie bildet eine wichtige Schnittstelle für die onkologischen Patienten, die in den Tumorzentren und Fachabteilungen der Klinik behandelt werden.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Fachabteilungen	14	14	-
Planbetten	601	601	-
Stationäre Patienten	22.760	22.983	-1,0
Ambulante Patienten	74.933	74.743	0,3
Behandlungstage	135.522	129.268	4,8
Verweildauer im Ø (Tage)	6,0	5,6	6,8
Case Mix Index	1,136	1,116	1,8
Mitarbeiter (Kopfzahl)	1.244	1.203	3,4

ST. BERNHARD-HOSPITAL KAMP-LINTFORT

+ EINBLICKE

Im vergangenen Jahr konnte die Sanierung unseres Bettenhauses planmäßig weitergeführt werden. Fertiggestellt ist die erste neue Wahlleistungsstation mit hervorragendem Komfortangebot für Patienten und Angehörige. Um den gestiegenen Anforderungen im Bereich der Kardiologie gerecht zu werden, gingen im Frühjahr ein neues hochmodernes Herzkatheter- und ein Elektrophysiologisches Labor in Betrieb. Ein weiterer wichtiger Schritt für die zukünftige Ausrichtung des Hospitals war die Gründung des Tumorzentrums Niederrhein, ein Kooperationsprojekt unter Beteiligung von drei weiteren Krankenhäusern der Region sowie vieler Facharztpraxen und ambulanter Gesundheitsdienstleister. Ziel ist die wohnortnahe Behandlung von Patienten mit Krebserkrankungen auf höchstem medizinischen Niveau. Oberärztin Stefanie Weiß baut mit ihrem Team die Diabetologie als weiteren Schwerpunkt der Inneren Medizin aus. Schließlich stand das Jahr 2017 ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums des St. Bernhard-Hospitals, das im Rahmen einer Festwoche begangen wurde.

AUSBLICKE

Neben der Fortsetzung der umfangreichen Sanierung des Bettenhauses wird die Endoskopie-Abteilung modernisiert. Zur Verbesserung der Notfallversorgung entsteht ein neuer Hubschrauberlandeplatz. 2018 feiert die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege ihr 50-jähriges Jubiläum. Gleichzeitig startet die Katholische Bildungsstätte St. Bernhard zukünftig ihre Ausbildungsgänge für Gesundheits- und Krankenpflege sowohl im April als auch September, um so dem wachsenden Bedarf an Pflegefachkräften noch besser gerecht zu werden.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Fachabteilungen	10	10	-
Planbetten	356	310	14,8
Stationäre Patienten	15.675	15.206	3,1
Ambulante Patienten	27.678	28.453	-2,7
Behandlungstage	97.067	95.865	1,3
Verweildauer im Ø (Tage)	6,2	6,2	-0,9
Case Mix Index	1,008	1,025	-1,7
Mitarbeiter (Kopfzahl)	738	727	1,5

ST. MARIEN-HOSPITAL LÜDINGHAUSEN

+ EINBLICKE

Räumlich und gerätetechnisch investiert das Krankenhaus u.a. in eine neue Multifunktionsröntgenanlage mit erheblich verminderter Strahlenbelastung, in Beatmungsgeräte für die Intensivstation sowie mit der Anschaffung von neuen Betten in die verbesserte Unterbringungssituation für Patienten. Mit Öffnung des Café-Restaurants „CampusTreff“, das auch die Cafeteria für Mitarbeiter beherbergt, erweitert das Haus seine Geschäftsbereiche. Nach 18-monatiger Bauzeit wird das Gesundheitszentrum, ein 3.300 qm großer Neubau, den ein ortsansässiger Investor ermöglichte, fertiggestellt. Mit einem Tag der offenen Tür am 17. September 2017 präsentieren sich das Krankenhaus und seine nunmehr über 20 Netzwerkpartner, darunter 12 Facharztpraxen, der Öffentlichkeit. Das Gesamtareal erhält den Namen MarienCampus.

AUSBLICKE

Mit Einstellung eines weiteren Unfallchirurgen baut das einzige Krankenhaus im Südkreis Coesfeld seine unfallchirurgische Kompetenz aus. Die Tagesklinik wird von 15 auf 30 Plätze erweitert und aus dem Krankenhaus in ein renoviertes Nebengebäude verlagert. Das Zentrum für Akutgeriatrie und Geriatrische Rehabilitation, das einzige seiner Art im Münsterland, feiert seinen zehnten Geburtstag. Die Sanierung der Patientenzimmer im Bettenhaus B wird weiter vorangetrieben. Das Aufnahme- und Entlassmanagement wird u.a. durch die Einrichtung der Marienlounge, einem Wartebereich für Patienten und deren Angehörige, räumlich verbessert.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Fachabteilungen	5	5	-
Planbetten	158	158	-
Stationäre Patienten	7.079	6.657	6,3
Ambulante Patienten	11.657	10.984	6,1
Behandlungstage	58.897	55.898	5,4
Verweildauer im Ø (Tage)	8,3	8,4	-0,9
Case Mix Index	1,007	1,017	-1,0
Mitarbeiter (Kopfzahl)	394	371	6,2



ST. FRANZISKUS-HOSPITAL MÜNSTER

+ EINBLICKE

Das Hospital feierte sein 160-jähriges Jubiläum. Unter dem Motto „Mit Gefühl fürs Leben“ stiftete das Hospital in der Stadt bunte Sitzbänke und bedankte sich damit bei Patienten und Bürgern. Der Ausbau des Herzkatheterlabors wurde abgeschlossen und mit nun zwei Messplätzen wurde die Leistungskapazität deutlich ausgebaut. Daneben wurde ein Department für Elektrophysiologie eingerichtet. Der Umbau und die räumliche Erweiterung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin haben begonnen. Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe wurde erfolgreich zum Gynäkologischen Krebszentrum (OnkoZert) zertifiziert. Mit über 2.500 Geburten erreichte die Klinik einen erneuten Geburtenrekord und ist damit zweitgrößte Entbindungsklinik in NRW. Die Klinik für Gefäßchirurgie hat deutschlandweit als erste Klinik das RAL-Gütezeichen erhalten und die Klinik für Wirbelsäulenchirurgie wurde als Wirbelsäulenzentrum Level 1 nach der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft (DWG) zertifiziert.

AUSBLICKE

Das gesamte Hospital durchläuft 2018 den Zertifizierungsprozess nach DIN ISO. Die Zentrale Notaufnahme wird saniert und um eine kassenärztliche Notfallpraxis (Portalpraxis) im Krankenhaus ergänzt. Der erste Bauabschnitt in der Kinderklinik wird im vierten Quartal fertiggestellt. Im benachbarten Mutterhaus des Ordens beginnt in einem Gebäudeteil der Umbau, um weitere Bettenstationen einzurichten. Außerdem wird der Aufwachsraum des Zentral-OPs erweitert. Das Hospital feiert im Laufe des Jahres drei Jubiläen: Die Klinik für Kinder- und Neuroorthopädie und die Klinik für Neonatologie werden 20 Jahre, die Klinik für Palliativmedizin wird zehn Jahre und das Geriatrieteam der Abteilung für perioperative Altersmedizin feiert sein 15-jähriges Bestehen.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Fachabteilungen	18	18	-
Planbetten	562	562	-
Stationäre Patienten	31.417	31.593	-0,6
Ambulante Patienten	70.957	70.772	0,3
Behandlungstage	168.120	171.364	-1,9
Verweildauer im Ø (Tage)	5,4	5,4	-1,3
Case Mix Index	1,118	1,125	-0,6
Mitarbeiter (Kopfzahl)	2.078	1.979	5,0



HERZ-JESU-KRANKENHAUS MÜNSTER-HILTRUP

+ EINBLICKE

Erfreut blickt das Hospital auf die Ergebnisse der am Benchmarking des Picker-Instituts orientierten Patientenbefragung: 98 Prozent der Patienten würden das Krankenhaus weiterempfehlen. In vielen einzelnen Bereichen (u.a. Arzt-Patienten-Verhältnis, operative Eingriffe, Familieneinbezug, Schmerztherapie) gehört das Herz-Jesu-Krankenhaus zu den Top 10 der Vergleichshäuser in NRW. Alle Bereiche zusammengenommen ist das Haus unter den Top 25. Aufgrund steigender Nachfrage hat die Schmerzstation von sechs auf acht Plätze aufgestockt. Am Institut für Radiologie wurde ein Department für Neuroradiologie etabliert.

AUSBLICKE

Um den geplanten Neubau für Palliativpatienten realisieren zu können, ist das Haus weiterhin auf Spendeneinnahmen angewiesen. Dabei geht es vor allem um das Wohlfühl der Patienten im atmosphärisch angenehmen Ambiente. Insbesondere mit Unterstützung der Domfreunde und Fachhochschule Münster konnte viel erreicht werden. Aber auch die Funktionsstrukturen für die Mitarbeiter sollen verbessert werden. Zudem wird es Umbaumaßnahmen und medizintechnische Investitionen beispielsweise durch Anschaffung einer DSA-Anlage in der Radiologie geben. Aber nicht nur die Radiologie erwartet eine Umstrukturierung, auch die Baumaßnahmen der Bereiche Labor/Zentrale Notaufnahme (ZNA) werden beginnen. Hausübergreifend fügen sich die Abteilungen gut in die neue „Geschwistergemeinschaft“ ein und erfahren bei dem Prozess viel kollegiale Unterstützung und Begleitung durch die Franziskus Stiftung.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Fachabteilungen	12	12	-
Planbetten	355	355	-
Stationäre Patienten	18.759	19.047	-1,5
Ambulante Patienten	40.282	38.871	3,6
Behandlungstage	100.877	101.975	-1,1
Verweildauer im Ø (Tage)	5,4	5,4	0,4
Case Mix Index	0,839	0,829	1,2
Mitarbeiter (Kopfzahl)	1098	1077	1,9



ST. ELISABETH-HOSPITAL MEERBUSCH-LANK

+ EINBLICKE

Das mehrfach ausgezeichnete Zentrum für Operative Orthopädie, Konservative Orthopädie / Schmerztherapie und Rheumatologie ist überregional für seine herausragende Behandlungsqualität bekannt. Sowohl in den viel beachteten Rankings des Nachrichtenmagazins FOCUS, als auch von Krankenkassen erhält das St. Elisabeth-Hospital regelmäßig sehr gute Bewertungen. Im Frühjahr 2017 übernahm Priv.-Doz. Dr. Tim Claßen im Rahmen einer Altersnachfolge die Abteilung für Operative Orthopädie und Orthopädische Rheumatologie. Die Sektion für Fußchirurgie konnte unter der Leitung von Dr. (B) Robert Van Ende ausgebaut werden. Auch die Fachabteilung für Konservative Orthopädie und Schmerztherapie (Leitung: Chefarzt Dr. Florian Danckwerth) etablierte sich. Im Jahr 2017 konnte auch das Zentrum für Rheumatologie seine überregionale Bedeutung ausbauen. 2018 wurde die Zertifizierung nach DIN-EN-ISO (einschließlich proCumCert) erneut mit Erfolg durchgeführt. Seit 2016 ist das St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank als Endoprothetikzentrum nach Endo-Cert zertifiziert. Kürzlich haben neue Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege ihren beruflichen Werdegang am Meerbuscher Hospital begonnen.

AUSBLICKE

Das Hospital investiert fortlaufend in seine medizinische Weiterentwicklung etwa im Bereich der Endoprothetik: Kniegelenke können mithilfe eines Navigationssystems implantiert werden, insbesondere bei schweren Fehlstellungen des Gelenks oder des Knochens. Auch an der Verbesserung der Unterbringungsqualität wird kontinuierlich gearbeitet: Derzeit widmet sich das Hospital der Neugestaltung des Bettenhauses.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Fachabteilungen	4	4	-
Planbetten	88	102	-13,7
Stationäre Patienten	2.931	2.892	1,3
Ambulante Patienten	20.414	20.518	-0,5
Behandlungstage	24.626	24.664	-0,2
Verweildauer im Ø (Tage)	8,4	8,5	-1,5
Case Mix Index	1,231	1,266	-2,7
Mitarbeiter (Kopfzahl)	155	151	2,6



ELISABETH KRANKENHAUS RECKLINGHAUSEN

+ EINBLICKE

Das Elisabeth Krankenhaus hat als zweites Krankenhaus bundesweit das Guardian-System, ein drahtloses Patienten-Überwachungssystem, eingeführt. Das Krankenhaus wurde von der „proCum Cert GmbH“ nach der „DIN EN ISO 9001:2015“-Norm zertifiziert. Auch die Zertifizierungen im Rahmen des Qualitätssiegels Geriatrie, des Zentrums für Alterschirurgie sowie des lokalen Traumazentrums wurden erfolgreich absolviert. Mit Dr. Yavuz Yildirim-Fahlbusch konnte ein neuer Chefarzt in der Inneren Medizin begrüßt werden. Dr. Thomas Günnewig, Chefarzt der Geriatrie/Neurologie, gehört zu den sieben besten Altersmedizinern in Deutschland, wie die Verbraucherzeitschrift „Guter Rat“ ermittelt hat. Außerdem ist er Botschafter der Kampagne „Wir sind Neurologie“ der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN). Dr. Frank P. Müller, Chefarzt für Allgemein- und Visceralchirurgie, zählt laut Nachrichtenmagazin Focus zu den Top-Medizinern 2017 und gehört zu den 30 besten Hernienchirurgen Deutschlands. Für die Radiologie wurde ein röntgenstrahlenarmes Durchleuchtungsgerät angeschafft. Zum dritten Mal fand unter großem öffentlichen Anklang die Messe „Gesund und munter“ statt.

AUSBLICKE

Im Januar 2018 wird die Schmerztherapie zertifiziert, im Juni erneut die Chest-Pain-Unit (Herzinfarkt-Station). Weitere Zertifizierungen wie die des Alterstraumazentrums stehen an. Die Palliativstation feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Chefarzt Dr. Thomas Günnewig wird sein bundesweit renommiertes „Forum für Neurologie und Neurochirurgie“ zum 18. Mal durchführen. Gemeinsam mit zahlreichen Ausstellern findet die vierte Messe „Gesund und munter“ statt. Die Kardiologie wird sich mit einigen Veranstaltungen wieder an den Herzwochen beteiligen.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Fachabteilungen	9	9	-
Planbetten	230	288	-20,1
Stationäre Patienten	10.992	10.781	2,0
Ambulante Patienten	30.865	31.844	-3,1
Behandlungstage	63.891	62.901	1,6
Verweildauer im Ø (Tage)	5,8	5,8	0,5
Case Mix Index	1,076	1,078	-0,2
Mitarbeiter (Kopfzahl)	500	483	3,5

„MIT DER NEUEN, ZENTRALEN NOT-AUFNAHME, DIE ALLE GESETZLICHEN REGELUNGEN ZUR GESTUFTEN NOT-FALLVERSORGUNG ERFÜLLT, SIND WIR FÜR DIE ZUKUNFT GEWAPPNET.“

St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln



ST. IRMGARDIS-KRANKENHAUS SÜCHTELN

+ EINBLICKE

Das St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln konnte die Zertifizierung nach DIN-EN-ISO (einschließlich proCum Cert) im Jahr 2018 erfolgreich durchführen. Neben den Fachabteilungen für Innere Medizin mit ambulanter kardiologischer Rehabilitation, Allgemein- und Unfallchirurgie sowie Hand- und Plastischer Chirurgie nimmt das Krankenhaus den geriatrischen Versorgungsauftrag im Kreis Viersen wahr. Der Aufbau dieser Fachabteilung unter der Leitung von Chefarzt Hanns-Peter Klasen konnte sich erfolgreich etablieren. Ausgezeichnet durch die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) bildet die Geriatrische Fachabteilung des Hauses (gemeinsam mit den Unfallchirurgischen Abteilungen des Allgemeinen Krankenhauses Viersen und des Hospitals zum Heiligen Geist in Kempen) das Alterstrauma-Zentrum am Niederrhein. Die angegliederte Krankenpflegeschule bietet 40 Ausbildungsplätze. Auch ein Duales Pflege-Studium ist möglich.

AUSBLICKE

Das St. Irmgardis-Krankenhaus investiert fortlaufend in die medizinische Weiterentwicklung seiner Fachabteilungen so beispielsweise durch den Aufbau eines eigenen Anästhesie-Intensivteams. Die Abteilung für ambulante kardiologische Rehabilitation feiert ihr 20-jähriges Jubiläum. In dem Rahmen werden Patienten-Stationen eingeweiht und in Betrieb genommen. Eine neue Zentrale Notaufnahme, die alle gesetzlichen Regelungen zur gestuften Notfallversorgung erfüllt, wird 2018 fertiggestellt. Insbesondere für demenziell erkrankte Patienten bietet die Geriatrie die Möglichkeit, mit einem Therapiehund Zeit zu verbringen.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Fachabteilungen	4	4	-
Planbetten	160	160	-
Stationäre Patienten	6.069	6.027	0,7
Ambulante Patienten	16.426	16.572	-0,9
Behandlungstage	45.378	40.880	11,0
Verweildauer im Ø (Tage)	7,5	6,8	10,2
Case Mix Index	0,966	0,876	10,3
Mitarbeiter (Kopfzahl)	349	344	1,5

KLINIK MARIA FRIEDEN TELGTE

+ EINBLICKE

Die Klinik Maria Frieden führte im Jahr 2017 unter dem Motto „Jahr der Kontinenz“ verschiedene Aktionen durch und klärte zum Thema Inkontinenz auf. Die 25. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und -medizin (DGSM) beleuchtete im November den aktuellen Forschungs- und Behandlungsstand. Professor Dr. Svenja Happe, neurologische Chefärztin der Klinik Maria Frieden Telgte, war Kongresspräsidentin. Darüber hinaus führte die Klinik zahlreiche Informationsveranstaltungen durch, z. B. die inzwischen etablierte Montagsreihe oder neue Formate wie das Angehörigen-Café. Die Klinik für Neurologie ist neues Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Neurorehabilitation NRW sowie im Kompetenznetz Parkinson e.V. Die Klinik für Geriatrie ist Mitglied im Qualitätsverbund Geriatrie und hat sich an einer interprofessionellen Bildungsinitiative beteiligt, um durch die Bildung der Mitarbeiter die Versorgung älterer und alter Menschen im ambulanten und stationären Umfeld zu verbessern.

AUSBLICKE

Das Jahr 2018 steht unter dem Motto „Ernährung“. Die Klinik wird dazu zahlreiche Veranstaltungen für Mitarbeitende, Patienten und Interessierte anbieten. In Kooperation mit salvea, dem Partner im therapeutischen Bereich, wird ein neues Konzept für Betriebliches Gesundheitsmanagement für die Mitarbeiter der Klinik eingeführt. Eine Vernissage zur Ausstellung von Gemälden und Illustrationen des an Parkinson erkrankten ukrainischen Künstlers Igor Shurov findet in der Klinik Maria Frieden statt. In diesem Rahmen hält Prof. Dr. Svenja Happe ihren Vortrag „Morbus Parkinson – Aktuelle Methoden zur Behandlung“.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Fachabteilungen	2	2	-
Planbetten	120	120	-
Stationäre Patienten	1.788	1.782	0,3
Ambulante Patienten	23	28	-17,9
Berechnungstage	42.125	42.326	-0,5
Verweildauer im Ø (Tage)	23,6	23,8	-0,8
Mitarbeiter (Kopfzahl)	163	144	13,2

ST. ROCHUS-HOSPITAL TELGTE

+ EINBLICKE

Im vergangenen Jahr sind verschiedene Modernisierungsmaßnahmen im St. Rochus-Hospital durchgeführt worden. Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen wurde auf einer geschützten Station das Besprechungszimmer für die Pflegemitarbeiter umgestaltet und baulich verändert. Außerdem sind insbesondere die Duschräume und Bäder für die Patienten in diesem Bereich renoviert und dem heutigen Standard angepasst worden. Darüber hinaus ist die notwendige mehrmonatige Renovierung des Kirchendachs zur Erhaltung der historischen Kirche des St. Rochus-Hospitals durchgeführt worden.

AUSBLICKE

Ab 2018 wird eine EDV-gestützte Pflegedokumentation eine intensive Vernetzung zwischen den beteiligten Berufsgruppen ermöglichen und so eine zeitsparende Dokumentenlenkung fördern. Im Rahmen des Projektes „Triple Win“ wird das St. Rochus-Hospital als eines der ersten Häuser der St. Franziskus-Stiftung Münster qualifizierte Pflegefachkräfte aus dem Ausland einsetzen. Darüber hinaus werden die Modernisierungsmaßnahmen fortgesetzt und der Eingangsbereich des Hospitals renoviert. In diesem Jahr feiert das St. Rochus-Hospital außerdem sein 170-jähriges Bestehen, u.a. mit einem großen Tag der Offenen Tür. 1848 wurde das Krankenhaus vom katholischen Orden der Franziskanerinnen von Münster-St. Mauritz gegründet. Von hier aus entwickelte sich eine beeindruckende Ordens- und Krankenhausgeschichte.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Fachabteilungen	1	1	-
Planbetten	273	273	-
Stationäre Patienten	4.418	4.439	-0,5
Ambulante Patienten	2.557	2.444	4,6
Behandlungstage	98.534	97.833	0,7
Verweildauer im Ø (Tage)	22,3	22,0	1,2
Mitarbeiter (Kopfzahl)	574	557	3,1





ST. VINZENZ AM STADTPARK AHLEN

EINBLICKE

Das Haus St. Vinzenz am Stadtpark bietet stationäres Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung, Schwerstmehrfachbehinderung sowie für Personen mit chronischen psychischen Erkrankungen und Doppeldiagnose. Darüber hinaus hält es für Menschen mit Behinderung im höheren Lebensalter mit erhöhtem Pflegebedarf eine eigene Pflegeabteilung vor. Im Tagesstrukturierenden Zentrum finden für die in der Einrichtung lebenden Personen und externe Nutzer mit Behinderung, die keine außerhäusliche Beschäftigung haben, individuell angepasste Einzel- und Gruppenangebote statt. Eine steigende Nachfrage für Wohnplätze für Menschen mit chronischer psychischer Erkrankung und Suchterkrankung (Konsum illegaler Drogen) führte zu der Entscheidung, eine zentral in der Stadt Ahlen bestehende Wohngruppe auf diesen Personenkreis auszurichten.

In Kooperation mit der Katholischen Hochschule NRW beteiligen wir uns an einem Projekt mit dem Ziel der Qualifizierung von Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen zur Erweiterung der sexuellen Selbstbestimmung.

AUSBLICKE

Für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung selbst- und oder fremdgefährdendem Verhalten befindet sich eine fakultativ geschlossene Wohngruppe mit zwölf Wohnplätzen im Aufbau. Für Menschen mit geistiger Behinderung ist eine neue Wohneinrichtung mit 24 Plätzen geplant, um den gesellschaftlichen Erwartungen der Dezentralisierung und Inklusion gerecht zu werden und den hier lebenden Menschen ein angemessenes Zuhause zu bieten.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Plätze gesamt	152	152	-
1-Bett-Zimmer	114	114	-
2-Bett-Zimmer	19	19	-
Anzahl Bewohner	157	157	-
Anzahl Bewohner SGB XI	41	41	-
Anzahl Bewohner SGB XII	116	116	-
Mitarbeiter (Kopfzahl)	169	170	-0,6



ST. MARIEN AM VOSSBACH ENNIGER

EINBLICKE

Das Haus St. Marien am Voßbach bietet stationäres Wohnen für Menschen mit Behinderungen in Ennigerloh-Enniger und Sendenhorst. Die Wohnkonzepte richten sich an erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung bzw. chronischer psychischer Erkrankung. In einer Abteilung für Tagesstruktur erhalten Bewohner und externe Nutzer sinnvolle Beschäftigung und weitere Förderung. Im Mai 2017 erhielt die Einrichtung Besuch von Weihbischof Dr. Stefan Zekorn, der mit den Bewohnern gute und herzliche Gespräche führte.

Inklusion in Enniger war gefragt beim Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Die Präsentation abgeschlossener und laufender Projekte und auch gewachsene „Selbstverständlichkeiten“ wurden - auch von Bewohnern - der Jury präsentiert. Nicht zuletzt mit Blick auf die genannten Aspekte hat das Dorf den Wettbewerb gewonnen und wurde Golddorf. Die Dezentralisierung der Haupteinrichtung kam mit Spatenstich im Februar und Richtfest im Juni 2017 für das geplante Wohnheim mit 24 Plätzen für Menschen mit einer chronischen psychischen Erkrankung in Warendorf einen großen Schritt voran. Das Projekt „Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Behinderung im Krankenhaus“ wurde im Oktober 2017 auf der internationalen Messe „RehaCare“ in Düsseldorf vorgestellt.

AUSBLICKE

Mit einem Haus für vier Bewohner in Sendenhorst wird ein weiteres Projekt zur Dezentralisierung vorangetrieben. Der Bezug kann nach Zustimmung durch die zuständigen Behörden in 2018 stattfinden. Der Förderverein St. Marien am Voßbach blickt zurück auf zehn Jahre erfolgreiche Arbeit.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Plätze gesamt	122	122	-
1-Bett-Zimmer	96	96	-
2-Bett-Zimmer	13	13	-
Anzahl Bewohner	126	124	1,6
Mitarbeiter (Kopfzahl)	109	108	0,9



ST. JOSEPH-HEIM NEUBECKUM

EINBLICKE

Das St. Joseph-Heim Neubeckum bietet stationäres Wohnen für erwachsene, behinderte Menschen in vorwiegend dezentralen Wohnkonzepten in Beckum und Neubeckum. Es richtet sich an Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen, geistigen Behinderungen, chronischen mehrfachen Alkohol-Abhängigkeitserkrankungen, hirnrorganischen Erkrankungen sowie an Menschen mit Behinderung in höherem Lebensalter.

Darüber hinaus werden Pflegeplätze für Menschen mit Behinderungen und Pflegebedarf nach SGB XI sowie Kurzzeitpflegeplätze angeboten. Die Abteilung für Menschen mit geistigen Behinderungen in Beckum, Haus Regenbogen, konnte 2017 ihr Hilfeangebot durch Kurzzeitbetreuungen für Menschen mit geistigen Behinderungen weiter ausbauen. Darüber hinaus wurde die Speisenversorgung dieses Wohnbereiches durch ein Selbstversorgungskonzept unter Beteiligung der Bewohner ersetzt.

AUSBLICKE

Weiterhin besteht eine hohe Nachfrage und Auslastung im Bereich chronischer Alkoholabhängiger. In der sogenannten Vitaminbar dieser Abteilung konnte das „Projekt Tagessuppe“ etabliert werden: Bewohner und Mitarbeiter bereiten unter fachlicher Anleitung eine frische Tagessuppe zu und bieten diese den Neubeckumer Bürgern an. Dieses Angebot hat sich mittlerweile als quartiersbezogene Begegnungsstätte bewährt. Der Förderverein unterstützt die Bewohner des St. Joseph-Heimes mit vielfältigen Aktivitäten und Anschaffungen sowie bei der Ausgestaltung von Festen und Urlaubsmaßnahmen.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Plätze gesamt	175	175	-
1-Bett-Zimmer	125	125	-
2-Bett-Zimmer	25	25	-
Anzahl Bewohner	178	176	1,1
Anzahl Bewohner SGB XI	46	45	2,2
Anzahl Bewohner SGB XII	132	131	0,8
Mitarbeiter (Kopfzahl)	206	199	3,5



WOHNBEREICH ST. BENEDIKT TELGTE

EINBLICKE

Der Wohnbereich St. Benedikt mit 85 Plätzen in 17 Wohngruppen betreut und fördert chronisch psychisch kranke Menschen und ist Teil der komplementären psychiatrischen Versorgung im Kreis Warendorf. Der Wohnbereich ist eine Einrichtung der Eingliederungshilfe (§ 53 SGB XII) und gehört zur St. Rochus-Hospital Telgte GmbH. Im Rahmen des Risikomanagements werden halbjährlich die Gefährdungspotenziale aller Bewohner systematisch erfasst und ausgewertet. Dies dient der kontinuierlichen Verbesserung der Betreuungsleistungen.

In der Arbeitstherapie des Wohnbereiches wird im Rahmen eines Projektes mit jedem Bewohner ein „Worker Role Interview“ durchgeführt, das sich am „Model of Human Occupation“ (MOHO) orientiert. Es dient zur Beurteilung der Arbeitssituation eines Klienten und ermöglicht differenziertere therapeutische Angebote.

Nach Ende des Projektes „Teilhabe 2015“ des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe wurde die Hilfeplanung für die Bewohner auf ein ICF-orientiertes Dokumentationssystem umgestellt. Die ICF ist die „Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit“ der WHO.

AUSBLICKE

Bereits im Laufe des Jahres wurden im Hinblick auf die nächste Rezertifizierung alle Kernprozesse im QM-Handbuch überarbeitet. Gespräche mit den Kostenträgern über die Einrichtung einer geschützten Wohngruppe sind für 2018 geplant. Das Inkrafttreten des neuen Bundesteilhabegesetzes wird weitere, teils erhebliche Veränderungen mit sich bringen.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Plätze gesamt	85	85	-
1-Bett-Zimmer	83	83	-
2-Bett-Zimmer	1	1	-
Anzahl Bewohner	88	90	-2,2
Mitarbeiter (Kopfzahl)	104	101	3,0



ELISABETH-TOMBROCK-HAUS AHLLEN

EINBLICKE

Zu den Kernaufgaben der Jahre 2017 und 2018 gehören die Umstellungen, die mit der Einführung des Pflegestärkungsgesetzes II einhergehen. Das neue Begutachtungsverfahren für Pflegebedürftigkeit sowie die veränderten Grundlagen zur Aufnahme in die Kurzzeit- und Dauerpflege führten zu einem massiven Anstieg an Kurzzeitpflegeaufenthalten. Der damit verbundene Mehraufwand stellt Mitarbeiter aus Pflege, Verwaltung und Sozialdienst vor große Herausforderungen und fordert professionelle Schnittstellenarbeit und neue Konzepte.

In enger Zusammenarbeit und mit großzügiger Unterstützung des Fördervereins konnte der Umbau des Besprechungszimmers zur „Guten Stube“ mit gemütlichen Chippendale-Möbeln und stilvoller Einrichtung der 30-er Jahre realisiert werden. Das Zimmer erfreut sich bei Bewohnern und deren Angehörigen großer Beliebtheit für Familienfeiern oder Geburtstage in gemütlicher Atmosphäre.

Das Leben im Elisabeth-Tombrock-Haus ist geprägt von zahlreichen etablierten Veranstaltungen und Festen. Durch den Einsatz engagierter Alltagsbegleiter können zusätzliche Einzelbetreuungen und Kleingruppenangebote in den Tagesräumen der Wohnbereiche stattfinden.

AUSBLICKE

Das Qualitätsmanagementsystem wurde den neuen Anforderungen entsprechend überarbeitet. Ziel für 2018 ist eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Plätze gesamt	148	148	-
1-Bett-Zimmer	108	108	-
2-Bett-Zimmer	20	20	-
Anzahl Bewohner	143	145	-1,4
Bewohner mit Pflegegrad I	1	-	-
Bewohner mit Pflegegrad II	23	19	21,1
Bewohner mit Pflegegrad III	48	42	14,3
Bewohner mit Pflegegrad IV	33	49	-32,7
Bewohner mit Pflegerad V	38	35	8,6
Belegungstage	52.382	53.361	-1,8
Mitarbeiter (Kopfzahl)	171	176	-2,8



ST. LUDGERUS-HAUS LÜDINGHAUSEN

EINBLICKE

Zum 1. Januar 2017 erfolgte nach einer langjährigen Geschäftsbesorgung durch die Heilig Geist Stiftung in Dülmen die vollständige Einbindung der Einrichtung in die Strukturen der St. Franziskus-Stiftung Münster. Am 1. März 2017 hat mit Frau Anja Tembaak eine neue Pflegedienstleiterin ihren Dienst aufgenommen. Die Mitarbeiter des St. Ludgerus-Hauses werden im Bereich der „Kinästhetik“ gemeinsam mit den Mitarbeitern des St. Marien-Hospitals Lüdinghausen geschult, um den kinästhetischen Lernprozess zugunsten der Bewohner und Mitarbeiter im gesamten Haus zu etablieren.

Das neue System der Speisenversorgung für die Bewohner ist gut angelaufen. Morgens und abends gibt es die Mahlzeiten nun nicht mehr auf einem Tablett, sondern die Speisen werden „wie zuhause“ auf dem Tisch zum Frühstück und zum Abendbrot eingedeckt und serviert.

AUSBLICKE

Um die Dienstplansicherheit für die pflegerischen Mitarbeiter zu erhöhen, widmet sich eine Arbeitsgruppe dem Thema „Umsetzung neuer Dienstplanmodelle“. Die Möblierung im Garten soll erneuert werden. Eine Mitarbeiterin im Freiwilligen Sozialen Dienst wird die Kollegen im Haus mit ihren vielfältigen Aufgaben unterstützen.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Plätze gesamt*	80	80	-
1-Bett-Zimmer	80	80	-
Anzahl Bewohner	79	79	-
Bewohner mit Pflegegrad I	0	-	-
Bewohner mit Pflegegrad II	21	-	-
Bewohner mit Pflegegrad III	22	29	-24,1
Bewohner mit Pflegegrad IV	20	30	-33,3
Bewohner mit Pflegerad V	16	20	-20,0
Belegungstage	27.841	29.006	-4,0
Mitarbeiter (Kopfzahl)	86	87	-1,1

*Davon 4 Kurzzeitpflegeplätze, 14 Wohnungen betreutes Wohnen.



CARITASHAUS REGINALDA RECKLINGHAUSEN

EINBLICKE

Im Rahmen der Quartiersentwicklung rund um die Weißenburgstraße wurde mit Bewohnern, Freunden und Nachbarn im Juni und August 2017 das Nachbarschaftsgrillen ins Leben gerufen. Bei Musik und dem „Miteinander Singen“ sind wieder neue Kontakte zwischen Jung und Alt entstanden. Das Verpflegungskonzept des Hauses wurde überarbeitet, sodass gemeinsam mit den Bewohnern an zwei Tagen pro Woche selbst gekocht wird. Die Erfahrungen sind sehr positiv. Zum Nikolaustag fand zum ersten Mal der kleine Nikolausmarkt im Foyer des Hauses statt. Selbstgebackenes, Hexenhäuschen u.v.m wurden verkauft. Waffeln und heißer Kakao luden zum Verweilen ein.

AUSBLICKE

Die Umgestaltung des Brunnenhofes begann im Mai 2018. Hier entsteht ein Rondell rund um den Brunnenhof, der als Laufparcours für unsere Bewohner und Mieter von nebenan genutzt werden kann und somit der Förderung der Mobilität dient. Tanzangebote für Bewohner mit Rollatoren werden ab Herbst beginnen. Für alle Arbeitsbereiche finden ab Herbst Schulungen zur Ess- und Trinkkultur sowie der Wohnküchengestaltung statt.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Plätze gesamt	80	80	-
1-Bett-Zimmer	80	80	-
Anzahl Bewohner	80	80	-
Bewohner mit Pflegegrad I	0	-	-
Bewohner mit Pflegegrad II	26	24	8,3
Bewohner mit Pflegegrad III	23	23	-
Bewohner mit Pflegegrad IV	20	23	-13,0
Bewohner mit Pflegerad V	11	10	10,0
Belegungstage	29.189	29.376	-0,6
Mitarbeiter (Kopfzahl)	69	66	4,5



WOHNSTIFT ST. CLEMENS TELGTE

EINBLICKE

Das zurückliegende Jahr im Wohnstift St. Clemens war u.a. geprägt von der Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes II. Die damit verbundene Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs und einer Änderung der Pflegebegutachtung mit Umstellung auf die neuen Pflegegrade hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und personelle Situation des Wohnstifts St. Clemens. Auch die weitere Umstellung der bisherigen Pflegeplanung und die Umsetzung auf das Strukturmodell standen im Fokus des vergangenen Jahres. Die erhoffte Reduzierung des Dokumentationsaufwandes und somit die Gewinnung von zeitlichen Ressourcen für die Bewohnerversorgung/-betreuung konnte erfreulicherweise erreicht werden. Auch die Verlagerung pflegefremder Tätigkeiten und der Einsatz von Präsenzmitarbeitern hat zur erheblichen Verbesserung der Arbeitsabläufe und Zufriedenheit der Bewohner und Mitarbeiter geführt. Schließlich haben kleine bauliche Veränderungen im Empfangsbereich zu besseren Arbeitsplatzbedingungen in der Verwaltung beigetragen. Die erneute Gartengestaltung führte zu einer höheren Attraktivität und stärkeren Nutzung des Gartens.

AUSBLICKE

Es wird sich zeigen, wie sich mit dem Pflegeberufegesetz als Struktur- und Bildungsreform der Pflegeausbildung die „generalistische“ Ausbildung u.a. in ihrer Umsetzung darstellen wird. Auch die im Rahmen des Entfesselungspakets geplanten Änderungen in der Verordnung zur Ausführung des Alten- und Pflegegesetzes und die möglichen Auswirkungen werden unser Tun begleiten.

	2017	2016	VERÄND. IN %
Plätze gesamt	72	72	-
1-Bett-Zimmer	72	72	-
Anzahl Bewohner	71	72	-1,4
Bewohner mit Pflegegrad I	0	-	-
Bewohner mit Pflegegrad II	14	-	-
Bewohner mit Pflegegrad III	21	30	-30,0
Bewohner mit Pflegegrad IV	26	27	-3,7
Bewohner mit Pflegerad V	10	15	-33,3
Belegungstage	25.972	26.147	-0,7
Mitarbeiter (Kopfzahl)	70	73	-4,1



CHRISTLICHES HOSPIZ HAMM

EINBLICKE

Das stationäre Acht-Betten-Hospiz konnte 2017 mit einer Belegung von 97% abschließen, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug dabei 42 Tage. Nach rund eineinhalb Jahrzehnten Betriebszeit musste nach umfangreichen Renovierungsarbeiten und neuer Möblierung der Gästezimmer in weitere Sanierungsmaßnahmen investiert werden. Die Mitarbeiter wurden durch weitere 19 Ehrenamtliche im Christlichen Hospiz „Am Roten Lämpchen“ unterstützt. Die finanzielle Situation im stationären Bereich wird sich zukünftig infolge der neuen Rahmenvereinbarung zwischen GKV-Spitzenverband, Hospizverbänden sowie dem Deutschen Caritasverband wesentlich verbessern. Die entsprechenden Anträge auf Anpassung der Pflegesätze wurden gestellt. Gleichwohl werden auch weiterhin Spenden über den Förderverein notwendig sein.

Im ambulanten Hospizdienst standen knapp 100 ehrenamtliche Mitarbeiter für 142 Begleitungen im häuslichen Bereich zur Verfügung. 106 Begleitungen wurden davon im abgelaufenen Jahr abgeschlossen. Auch 2017 wurden wieder 14 Menschen im Rahmen eines Kurses zu ehrenamtlichen Sterbebegleitern befähigt.

AUSBLICKE

2018 wird „Am Roten Lämpchen“ 25 Jahre ambulante Hospizarbeit in Hamm gefeiert. Unter dem Motto „Bevor ich sterbe, möchte ich...“ wird mit einer Kunstaktion im öffentlichen Raum und verschiedenen weiteren Veranstaltungen auf die Hospizidee und deren Angebote aufmerksam gemacht.

www.hospiz-hamm.de



JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER

EINBLICKE

Die Belegung im stationären Hospiz lag bei 97%, die Verweildauer der Gäste bei 27 Tagen. Den Bewohnern wird durch die Spendeninitiative eines ehemaligen Angehörigen ein musiktherapeutisches Angebot ermöglicht. Mitte des Jahres wurde von der Politik ein neuer Rahmenvertrag für stationäre Hospize verabschiedet. Dieser schafft eine personelle Verbesserung und liefert Anhaltzahlen für alle Berufsgruppen. Die Ehrenamtlichen beschäftigten sich in einem „Themenabend“ mit der palliativen Sedierung und besuchten die Synagoge in Münster. Anlässlich der Feier zu 25 Jahren Hospiz- und Palliativarbeit in NRW beteiligte sich das Johannes-Hospiz mit einer Kinoveranstaltung und anschließender Podiumsdiskussion.

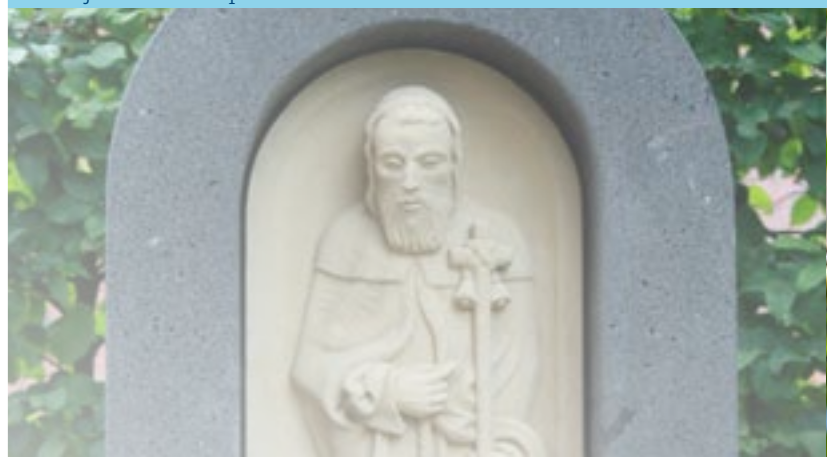
Im Bildungsbereich des Johannes-Hospizes sind für 2017 neben der großen Fachweiterbildung „Palliative Care für Pflegende“ insbesondere die Teilnahme an der Messe „Leben und Tod“ in Bremen, die Mitwirkung an den Mitgliedertagen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) in Münster sowie die Durchführung des Forums „Spiritualität und Spiritual Care“ zu nennen.

Ein Aufbaukurs für die ehrenamtliche Sterbebegleitung wurde abgeschlossen, so dass zurzeit 45 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dem ambulanten Hospizdienst zur Verfügung stehen.

AUSBLICKE

Nach der Auftaktveranstaltung im März 2018 wird der Leitbildprozess inhaltlich die kommende Zeit prägen.

www.johannes-hospiz.de



REHA BAD HAMM

EINBLICKE

Die Ambulante Reha Bad Hamm GmbH ist ein ambulantes Rehabilitationszentrum mit den Fachbereichen Orthopädie, Kardiologie, Neurologie und Onkologie. Sie bietet ganztägig ambulante Rehabilitationen nach §15 SGB VI sowie ergänzend spezielle Nachsorgeprogramme, Präventionskurse, Heilmittelleistungen, Rehasport (über den Verein VGR Münster e.V.) und Diagnostik an. Die Reha Bad Hamm stellt die wohnortnahe Versorgung in der Region sicher und arbeitet dazu eng mit den übrigen Gesundheitseinrichtungen zusammen. Die Patienten profitieren von diesem Netzwerk, da vom behandelnden Arzt über das Akutkrankenhaus und die Therapie in der Rehabilitation bis hin zum Arbeitsplatz eine optimal abgestimmte Therapie möglich ist.

Die besondere Verzahnung zeigt sich auch daran, dass u.a. die großen Krankenhäuser der Region, die St. Barbara Klinik Hamm-Heessen, das St. Marien-Hospital Hamm, das Evangelische Krankenhaus Hamm und das St. Franziskus-Hospital Ahlen die Gesellschafter sind.

AUSBLICKE

Zusätzlich wird den Patienten auch am Standort Werler Straße ein umfangreiches Leistungsspektrum in den Bereichen Physiotherapie, Ergotherapie, Physikalische Therapie, Präventionskurse und Rehasport (über den Verein VGR Münster e.V.) geboten.

www.reha-bad-hamm.de



ZENTRUM FÜR AMBULANTE REHABILITATION MÜNSTER

EINBLICKE

In 2017 wurde das Angebotsspektrum des ZaR, wie in den Jahren zuvor, erweitert. Beim Betrieblichen Gesundheitsmanagement positioniert sich das ZaR als einziger Anbieter für Präventionsleistungen der Deutschen Rentenversicherung (DRV) in der Region. Das Ziel der ganzheitlichen und nachhaltigen Gesundheitsförderung soll nachweisbar im Rahmen eines Pilotprojektes mit einem Krankenhaus und der AOK erreicht werden. Ein erfolgreicher Start der ärztlichen Weiterbildungsreihe „Physikalische Therapie und Balneologie“ gelang zu Beginn des Jahres. Wohnortnah und berufsbegleitend bietet das ZaR von nun an regelmäßig die von der Ärztekammer Westfalen Lippe (ÄKWL) zertifizierten Kursblöcke an, um Ärzte für Leitungspositionen zu qualifizieren. Ein zweiter Themenblock wird Ende September 2018 stattfinden.

AUSBLICKE

Die Versicherungsmedizin, insbesondere die Erstellung von Gutachten bezüglich haftpflicht-, unfall- und berufsunfähigkeitsversicherungsrechtlichen Fragestellungen, wird ins Leistungsspektrum integriert. Daneben wird in Kooperation mit einer Klinik und der Westfälischen Provinzial Versicherung das bundesweit einzigartige Modellprojekt DREIKLANG gestartet. Dadurch soll es gelingen, die wissenschaftlich erwiesenen Versorgungslücken bei der Behandlungskette von Unfallverletzten zu schließen.

www.zar-ms.de



PARTNER-SCHAFTLICH:

UNSERE DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFTEN.



WEITERE ERHÖHUNG DER IT-SICHERHEIT.

WACHSTUM IN PROJEKTGESCHÄFT UND BEWIRTSCHAFTUNG.



medicalORDER®center (MOC) AHLEN, BOCHUM

EINBLICKE

Das medicalORDERcenter Ahlen besteht seit 16 Jahren, seit dem Jahr 2012 mit dem Standort Bochum. An beiden Standorten werden Sterilisation, Warenhandels-gesellschaft und Krankenhausapotheke angeboten, die sich für viele Kunden als sinnvolle Zusammensetzung einer umfassenden Versorgungsdienstleistung etabliert haben. Der Bereich der medicalORDERinstruments GmbH Ahlen ist durchsaniiert. Durch die Neuinstallationen von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten (RDG) und Autoklaven wird dem weiteren Ausbau der Dienstleistung Rechnung getragen. Die medicalORDERservices GmbH profitiert von einem neu erbauten Hochregallager mit ca. 1.200 Palettenstellplätzen sowie neuen Büro- und Sozialflächen. Durch die mit dieser Maßnahme einhergehende Trennung von Wareneingang im Neubau und -ausgang im Altbestand können die Warenströme des MOC konsolidiert werden.

Die medicalORDERpharma in Ahlen und Bochum konnte weiterhin erfolgreich akquirieren und den Versorgungsbereich auf mittlerweile über 7.000 Krankenhausbetten über beide Standorte ausbauen. Die Beratungsleistungen erstrecken sich über Stationsapotheker im Bereich der Arzneimittelanamnese, Antibiotic Stewardship (ABS) sowie Kurvenvisiten in den Kliniken vor Ort. Die Fachweiterbildung für Klinische Pharmazie und Arzneimittelinformationen runden das Know-How ab.

AUSBLICKE

Die Zentralisierung der Warenlogistik und Dezentralisierung von Produkt Know-How – ist der zentrale Leitgedanke für die Dienstleistungen. Das Angebot von hochwertiger Ware plus Beratungsdienstleistungen bleibt weiterhin die Herausforderung.

FAC'T GRUPPE MÜNSTER

EINBLICKE

Eine Erhöhung von Effizienz und Wirtschaftlichkeit im Zusammenhang mit einer möglichst nahtlosen Leistungsintegration in den Kernprozess standen in 2017 im Vordergrund zahlreicher Projekte innerhalb und außerhalb der St. Franziskus-Stiftung Münster. Die Festigung der Unternehmenskultur in der FAC'T Gruppe, die Investition in Aus-, Fort- und Weiterbildung und die Einführung eines Enterprise Resource Planning Systems (ERP) förderten den Erfolg. So konnte die Zufriedenheit bei bestehenden und neuen Kunden trotz des steigenden Wirtschaftlichkeitsdrucks sowohl im Betrieb, als auch in der Beratung auf dem kontinuierlich hohen Niveau gehalten werden. Die sehr hohe Auslastung wie auch das Wachstum haben sich dabei auf die baulichen und technischen und auch auf die IT- und infrastrukturellen Bereiche erstreckt.

AUSBLICKE

Für 2018 wird mit einem weiterhin steigenden Auftragsaufkommen auch außerhalb der Organschaft der St. Franziskus-Stiftung Münster gerechnet. Umfangreiche strategische Beratungsprojekte zur technischen und infrastrukturellen Ausrichtung von einzelnen Krankenhäusern und ganzen Trägergruppen liegen bereits vor. Eine zusätzliche Effizienzsteigerung und Ressourcenoptimierung soll durch die kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung der internen Prozesse, weitere Personalentwicklungsprojekte sowie die konsequente Fortschreibung der Digitalisierung täglicher Arbeitsschritte in enger Verbindung mit den Primärprozessen der Einrichtungen erreicht werden. Sowohl die hohe Kundenzufriedenheit, als auch die Verbesserung der Qualität stehen auch für die nächsten Jahre im Fokus.



ABTEILUNG	MITARBEITER	JAHRESUMSATZ*	KUNDEN	LEISTUNGSUMFANG	VERSORGUNGSUMKREIS**
medicalORDER® instruments GmbH	92	8,1	ca. 700 Arztpraxen, 15 Kliniken, 60 weitere Einrichtungen	ca. 147.000 Sterilguteinheiten	100 km
medicalORDER® services GmbH	28	95	23 Kliniken, 50 weitere Einrichtungen	ca. 6.000 Betten	300 km
medicalORDER® pharma	64	60	30 Kliniken, 10 weitere Einrichtungen	ca. 7.000 Betten	100 km

UNTERNEHMEN	MITARBEITER	JAHRESUMSATZ**	KUNDEN	LEISTUNGSART
FAC'T® GmbH	481	43,1	ca. 230 Betriebskunden	Facility Management im Gesundheitswesen*
FAC'T® RS GmbH	657	12,5	ca. 110	Reinigung & Service
FAC'T® IT GmbH	108	13,9	ca. 50	Informationstechnologien
FAC'T® GS GmbH	390	11,4	ca. 50	Gastronomie & Servicedienstleistungen
mediplan GmbH	18	1,3	ca. 30	Medizintechnik-Planung
encadi GmbH	10	0,9	ca. 45	Energiemanagement
FAC'T® Gruppe	1.664	83,1	ca. 60 Beratungskunden	Facility Management im Gesundheitswesen

*In Mio. €.

**Pro Standort.

*Baumanagement, TGA-Planung, Gebäudebetriebstechnik, Medizintechnik, Kommunikationstechnik, Computer Aided Facility Management (CAFM), Inhouse-Logistik, Grünanlagenpflege, Hygieneberatung, kaufmännische Verwaltung, medizinische Dokumentation, Archivierung, Arbeitssicherheit und Beauftragtenwesen, Qualitätsmanagement, Datenschutz, Beratung.
**In Mio. €.

WAS KÖNNEN WIR FÜR DICH TUN?

Haben Sie Fragen zur Franziskus Stiftung oder zu ihren Einrichtungen? Möchten Sie ein bestimmtes Thema mit uns besprechen oder benötigen Sie nur eine kurze Information? Sprechen Sie uns gerne an. Die Ansprechpartnerinnen in den Sekretariaten, der Vorstand sowie die Referentinnen und Referenten freuen sich auf Sie!



VORSTANDSVORSITZENDER
Dr. rer. pol. Klaus Goedereis



VORSTAND
Dr. med. Daisy Hünefeld MBA



VORSTAND
Dr. rer. pol. Nils Brüggemann



CONTROLLING UND PROJEKTE
Dr. rer. pol. Dennis Haking



CHEFSEKRETÄRIN
Felicitas Wiesker



SEKRETÄRIN
Mechthild Decker



SEKRETÄRIN
Heike Honerpeick



**LEISTUNGS- UND
QUALITÄTSCONTROLLING**
Dr. phil. Sandra Enewoldsen



**ZENTRALE
LABOR-KOORDINATION**
Dipl. Ing. Biomed. Technik
Ulrike Schöning-Windirsch



**DATENSCHUTZ
UND INTERNE IT-BERATUNG**
Dipl.-Betriebsw. Arno Kindler



BILDUNG
Dipl.-Theol. Matthias Antkowiak



**PROJEKTKOORDINATORIN,
QUALITÄTSVERBUND GERIATRIE
NORD-WEST-DEUTSCHLAND E. V.**
Dr. rer. soc. Gertrud Bureick



GEISTLICHER BEGLEITER
Bruder Heribert Leibold OFMCap



PERSONAL
Dipl.-Verw. Martin Michel



RECHT UND VERTRAG
Ass. jur. Stephan Marx LL. M.



**KOORDINATION
KRANKENHAUSHYGIENE**
Dr. med. Angela Ginski



**LEITBILDKOORDINATION,
QUALITÄTSMANAGEMENT**
Prof. Dr. theol. Dipl.-Päd.
Michael Fischer



**MEDIZINISCHE UNTER-
NEHMENSENTWICKLUNG**
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Blaesius



**PFLEGE- UND
PROZESSMANAGEMENT**
Dipl.-Pflegerw. Barbara Köster MBA



PFLEGE
Dipl.-Pflegerw. Anika Schilder MHA



REGIONALE VERNETZUNG
Philipp Potratz



SEKRETÄRIN REFERAT BILDUNG
Jutta Kuhmann



**UNTERNEHMENS-
KOMMUNIKATION**
Winfried Behler M. A.



**UNTERNEHMENS-
KOMMUNIKATION**
Dipl.-Theol. Volker Tenbohlen

IMPRESSUM

St. Franziskus-Stiftung Münster
Sankt-Mauritz-Freiheit 46, 48145 Münster
Tel.: 0251 / 2 70 79-0
Fax: 0251 / 2 70 79-19
E-Mail: info@st-franziskus-stiftung.de
Internet: www.st-franziskus-stiftung.de

Konzept und Design
husare gmbh, Emsdetten

Druck
Schröerlücke GmbH, Ladbergen

Auflage
1.500 Exemplare

Ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir in vielen Fällen auf eine Unterscheidung von weiblicher und männlicher Schreibweise verzichtet.

Redaktion und Koordination
Winfried Behler,
Unternehmenskommunikation,
St. Franziskus-Stiftung Münster



Weitere Kontaktinformationen erhalten Sie über unseren digitalen Jahresbericht.

jahresbericht.st-franziskus-stiftung.de/ansprechpartner